

Jahresbericht

2020

Inhalt

4	Landschaftsarchitektur geht viral: Jahresbericht des Präsidiums
6	Botschaften
9	Nachwuchs
11	Organisation
15	Netzwerk
21	Mitglieder
25	Vorstand
26	Personelles

Landschaft geht viral

Jahresbericht des Präsidiums für das Jahr 2020

95. Geschäftsjahr des Bundes Schweizer
Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA

Am 31. Dezember 2019 wurde der Ausbruch einer neuen Lungenentzündung mit noch unbekannter Ursache in Wuhan in China bestätigt. Am 11. März 2020 erklärte die WHO die bisherige Epidemie offiziell zu einer weltweiten Pandemie. Die Konsequenzen waren einschneidend. Das öffentliche Leben kam zum Stillstand, einzelne Branchen kämpften und kämpften weiterhin ums Überleben. Die Landschaftsarchitektur und mit ihr die gesamte Bau- und Planungsbranche kam einigermassen glimpflich davon. Trotz Lock-down und Homeoffice konnten die Aufträge in den Büros weiter bearbeitet werden. Baustellenschliessungen konnten weitgehend verhindert werden, wenige Projekte wurden sisitiert. Verzögerungen und Mehraufwände durch Homeoffice und organisatorische Anpassungen führte jedoch zu beträchtlichen Mehraufwänden bzw. Mindereinnahmen. In den nächsten Jahren werden sich die hohen Kosten der Pandemie und fehlende Steuereinnahmen vermutlich aber auf die Investitionen der öffentlichen Hand auswirken.

Auch auf die Aktivitäten des Verbandes hatte die Pandemie gravierende Auswirkungen. Das BSLA-Journal von Anfang Februar 2020 war noch nicht vom Virus infiziert, sondern widmete sich unter anderem mit einem lachenden und weinenden Auge der letzten Ausgabe von anthos als Fachzeitschrift für Landschaftsarchitektur oder dem revidierten Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen. Bald war aber alles anders. Der BSLA bemühte sich, seine Mitglieder so gut wie möglich zu informieren. Hierbei muss unserem Partnerverband der Ingenieurbüros, dem USIC ein Kränzchen gewunden werden. Die Geschäftsstelle konnte sich vielfach auf deren umfassende und fundierte Informationen stützen.

Nach der Absage des Rapperswiler Tages musste auch die Generalversammlung zwei Mal verschoben und schliesslich virtuell durchgeführt werden. Dank Zoom und anderen Tools konnten die Vereinsgremien weiterhin funktionieren und man lernte auch einige Vorteile virtueller Treffen schätzen. Das Zwischenmenschliche, den direkten Austausch kann jedoch keine Web-Applikation ersetzen. Nicht nur den Vorstand, auch für die Regionalgruppen war es sehr schwierig, den Kontakt mit den Mitgliedern aufrecht zu halten. Trotz der widrigen Umstände wurde jedoch intensiv gearbeitet. Der Vorstand schärfte zusammen mit einer Agentur das Kommunikationskonzept und setzte erste Elemente auch gleich um. Die Arbeitsgruppe BIM arbeitete

aktiv daran, Standards für die Landschaftsarchitektur zu definieren und die Branche für das digitale Zeitalter fit zu machen. Die Wettbewerbskommission überarbeitete das Reglement für den BSLA Nachwuchspreis und suchte intensiv nach einem Partner für die Durchführung des Evariste-Mertens-Preises. Die Geschäftsstelle baute das BSLA-Journal auf eine neue Plattform um und bewirtschaftet nunmehr intensiv die Sozialen Netzwerke. Der an der GV verabschiedete Projektfonds erlaubt es, in Zukunft Projekte der Mitglieder besser und einfacher zu unterstützen.

Kommunikationskonzept

Der Vorstand hätte an der Generalversammlung gerne über das Kommunikationskonzept informiert. An der ausserordentlichen GV vom Herbst 2019 wurde eine erste Fassung vorgestellt, jetzt liegt die definitive Fassung vor. Neu möchte der Vorstand die verschiedenen Kanäle des BSLA stärker miteinander verknüpfen. Neben der laufenden Aktualität gibt sich der BSLA jährlich ein Fokusthema, welches dann auf verschiedenen Kanälen verbreitet wird. 2021 wird dieses Thema der Klimawandel sein. So kann sich der BSLA thematisch besser positionieren und wird mehr gehört. Erste Anpassungen am Newsletter oder die Social-Media-Aktivitäten wurden bereits umgesetzt, die wichtigsten Neuerung im nächsten Jahr wird natürlich das neue anthos-Jahrbuch sein.

Neues Berufsbild LandschaftsarchitektIn

Der Beruf verändert sich, neue Aufgaben kommen dazu und gewinnen an Bedeutung. Zeit das Berufsbild des Landschaftsarchitekten / der Landschaftsarchitektin anzupassen. Heute beschäftigt sich die Landschaftsarchitektur mit der Planung und Gestaltung von nicht bebautem Raum auf verschiedenen Massstabsebenen. Ziel eines umfassend verstandenen Landschaftsbegriffs ist ein ausgewogenes Verhältnis von überbauten Flächen und Freiräumen auf allen Ebenen der räumlichen Planung sowie die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Freiräumen. Landschaftsarchitektinnen nehmen in der nachhaltigen Landschaftsentwicklung und Freiraumplanung in städtisch oder ländlich geprägten Räumen eine Schlüsselstellung ein. Sie verfügen über das nötige Rüstzeug, um diese Aufgaben in Zusammenarbeit mit den anderen Planungsdisziplinen zu bewältigen.

Projekt «Auswirkungen der Klimaerwärmung auf den urbanen Freiraum»

Der BSLA konnte im Herbst 2019 ein Unterstützungsgesuch für sein Projekt «Auswirkungen der Klimaerwärmung auf den urbanen Freiraum» einreichen, welches Ende Dezember

bewilligt wurde. Dieses umfasste drei sich ergänzenden Produkte: Ein Positionspapier "Standpunkt Klimaerwärmung und Freiraum", eine Jahrespublikation mit Fokus "Umgang mit Klimaerwärmung in der Landschaft", sowie eine Tagung zum Thema "Klimaerwärmung und Freiraum". Aus den bekannten Gründen kam es bei der Umsetzung zu Verzögerungen. Die Arbeiten für das Positionspapier und die Jahrespublikation - das neue anthos - wurden jedoch in Angriff genommen. Durch den Unterstützungsbeitrag des BAFU war das Jahresthema 2020/2021 gesetzt.

anthos

Die Edition Hochparterre wird ab 2021 für den BSLA das neue anthos - Jahrbuch Schweizer Landschaftsarchitektur konzipieren, produzieren und verlegen. Es ist ein thematischer Essay- und Interviewband gepaart mit einem bilderstarken «Best of» Schweizer Landschaftsarchitektur. Die Themen werden durch den BSLA festgelegt. Das Buch erscheint zweisprachig Deutsch und Französisch. Zusammen mit anderen Kommunikationsmassnahmen lanciert anthos das landschaftspolitische Jahresthema des BSLA mit. Der thematische Teil besteht aus dem jeweiligen Standpunkt sowie Plädoyers, Portraits, Interviews oder Essays zum Jahresthema des BSLA. Der Jahrbuch-Teil besteht aus 10 bis 15 bilderstarken Projektrezensionen. Die Auswahl verantwortet der BSLA. Ein Bilderessay zum Jahresthema ist das dritte visuelle Element des Buches. Die Vorbereitungsarbeiten für die erste Ausgabe sind Ende 2020 angelaufen. Wir freuen uns auf die Vernissage vom September 2021.

Ausblick

Die Umsetzung des Kommunikationskonzepts wird auch 2021 im Zentrum der Verbandsarbeit stehen. Das Thema der Klimaerwärmung wird weiter im Zentrum stehen. Das Positionspapier und anthos - Stadtklima werden die Meilensteine setzen. Die Geschäftsstelle soll gestärkt werden, ein neuer Webauftritt ist in Vorbereitung und der Vorstand arbeitet an einem neuen, klareren und einfacheren Mitgliedschafts-, Leistungs- und Beitragsmodell. Die Bewältigung der Pandemie und deren Nachwirkungen werden uns noch lange beschäftigen. Die Klima- und Biodiversitätskrise, aber auch die Energiewende sind grosse Herausforderungen, die sich massiv auf die Landschaft auswirken werden. Der BSLA ist gerüstet, um diese konsequent anzugehen und zusammen mit seinen Mitgliedern an der zukunftsfähigen Gestaltung unseres Lebensraums zu arbeiten.

Claudia Moll, Co-Präsidentin
Jan Stadelmann, Co-Präsident

Botschaften

Neues Berufsbild LandschaftsarchitektInnen

Gemäss des Europäischen Landschaftsübereinkommens, welches die Schweiz 2013 ratifiziert hat, bedeutet «Landschaft» ein Gebiet, wie es vom Menschen wahrgenommen wird, dessen Charakter das Ergebnis der Wirkung und Wechselwirkung von natürlichen und/oder menschlichen Faktoren ist. So verstanden wird auch der Siedlungsraum Teil der Landschaft. Die Aufgabengebiete der Landschaftsarchitektur haben sich entsprechend ausgeweitet.

Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten schaffen Lebensräume, in denen sich Menschen – sowohl als Individuum, als auch in der Gemeinschaft – entfalten können und die das Naturerlebnis fördern. Sie verbinden die Kenntnis historischer, ökologischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge vorausschauend mit planerischer Kompetenz und nehmen so in der nachhaltigen Landschaftsentwicklung und Freiraumplanung eine Schlüsselstellung ein. Landschaftsarchitektinnen handeln in Verantwortung für Mensch, Natur und Umwelt. Sie berücksichtigen die Interessen und Bedürfnisse ihrer Auftraggeberinnen und stellen ihre Expertise der Politik, Investoren, Bauherrschaften und Auslobern von Wettbewerbs- und anderen Konkurrenzverfahren zur Verfügung.

LandschaftsarchitektInnen stehen für die Wahrung und Vermittlung der Landschaft als öffentliches Gut ein. Ihr Verständnis für ökologische Zusammenhänge, ihre soziale Verantwortung und ihr Engagement für die kulturellen Werte unserer Gesellschaft befähigen sie in ihrer Berufsausübung, die verschiedensten Interessen zu einem Ganzen zusammenzuführen und unseren Lebensraum in verantwortlicher Weise zum Wohle aller weiterzuentwickeln.

anthos

anthos 1/2020

Zu Beginn der 1960er-Jahre herrschte in der Schweizer Landschaftsarchitekturszene Aufbruchstimmung. Beflügelt von den verheissungsvollen Zukunftsperspektiven, lancierte eine Handvoll junger Berufskollegen unter der Leitung von Willi Neukom auf ein ambitioniertes Projekt: Sie gründeten die Zeitschrift anthos, die nicht nur Schaufenster der Schweizer Landschaftsarchitektur sein wollte, sondern auch offizielles Mitteilungsblatt der International Federation of Landscape Architects (IFLA) und folglich fortan viermal jährlich in Deutsch, Französisch und Englisch erscheinen sollte. In den letzten 58 Jahren gab es Höhen und Tiefen. Verlage wechselten, die finanziel-

le Lage blieb prekär. Die Gründe für die anhaltenden Probleme variierten, aber das Grundproblem lag letztlich ausserhalb der Landschaftsarchitektur: im sich wandelnden Informationsverhalten und der daraus folgenden allgemeinen Krise der gedruckten Presse.

Die letzte Ausgabe als Fachzeitschrift schaut also, wenn man so will, zurück – mit Wehmut und Hochachtung. Und sie schaut voraus. Nicht nur was die Verbandskommunikation betrifft, sondern vor allem auch in Bezug auf unser Metier selbst. Hier zeichnen sich Veränderungen ab, gegen die die Neuausrichtung von anthos als Kräuseln an der medialen Oberfläche erscheint. Umso wichtiger ist es, darüber zukunftsgerichtet zu informieren und den Diskurs zu alimentieren.

anthos - Jahrbuch Schweizer Landschaftsarchitektur

Letztlich fehlte anthos auf dem heutigen Medien- und Informationsmarkt die wirtschaftliche Perspektive. Ersatzloses Streichen war jedoch nie eine Option. Die Generalversammlung vom Mai 2019 beauftragte den Vorstand, die Verbandskommunikation neu auszurichten und zu stärken. anthos war von Anfang an einer von drei Pfeilern der neuen Kommunikationsstrategie des BSLA, die ab 2020 schrittweise umgesetzt wird. Die Marke wird jedoch erhalten bleiben und auch in Zukunft für qualitätsvolle Information über Landschaftsarchitektur stehen.

Pro Helvetia hat im Rahmen ihrer Ausschreibung «Architecture matters» aus 150 Eingaben 21 Projekt ausgewählt, welche die Kulturstiftung 2021 unterstützt. Der BSLA hat sich mit seinem Jahrbuch erfolgreich an dieser Ausschreibung beteiligt. Kurz vor Weihnachten traf der Brief von Pro Helvetia ein mit der freudigen Botschaft, dass das neue anthos mit CHF 20'000.00 unterstützt wird.

Im September 2021 wird im Verlag Hochparterre das erste anthos - Jahrbuch Schweizer Landschaftsarchitektur erscheinen. Der BSLA ist Herausgeber, bestimmt den jeweiligen Themenschwerpunkt, organisiert und verantwortet die Projektschau und finanziert das Buch. Es wird im Buchhandel erhältlich sein, die Mitglieder erhalten anthos gratis.

Handbuch Schweizer Landschaftsarchitektur 2021-2022

Das nächste Handbuch erscheint im März 2021 in seiner 7. Auflage. Es hat sich als Schaufenster des aktuellen Schaffens der BSLA-Büros etabliert und ist bei den Auftraggebern sehr beliebt und wird auch von Bau- und Berufsinteressierten, sowie von Architektinnen und Architekten stark nachge-

fragt. Büros und auch Inserenten zeigen weiterhin grosses Interesse, sodass das Buch mit jeder Neuauflage ein wenig dicker wird. Die postalische 2cm-Regel setzt hier Grenzen. In der neuen Ausgabe werden über 70 Büros ein oder mehrere aktuelle Projekte präsentieren, ein neuer Rekord. Der Erfolg zeigt, dass dieses handliche Büchlein nach wie vor ein attraktives Format der Büropräsentation darstellt.

Rapperswiler Tag

Der für den 20. März geplante Rapperswiler Tag 2020 zum Thema 'Brennnessel oder Wasabi? – Pflanzen neu denken' musste wegen der aufkommenden Pandemie relativ kurzfristig abgesagt werden. Die Anmeldungen waren zuvor zahlreich und das Interesse am Programm gross, weshalb entschieden wurde, das weiterhin aktuelle Thema unverändert – aber digital – im nächsten Jahr durchzuführen. Die Sponsoren, die Referenten und die Teilnehmer haben alle mit grossem Verständnis reagiert, sodass wir gespannt auf eine Durchführung 2021 hinarbeiten können:

Pflanzen sind lebendig, wahrhaftig, in Bewegung und veränderlich. Sie nehmen ihre Umwelt aktiv wahr, agieren und reagieren – vielleicht fühlen sie auch. Die Biologie entdeckt Pflanzen als komplexe und intelligente Lebewesen neu. Gleichzeitig fordert die Gesellschaft mehr Grün in der Stadt. Und Biodiversität ist als Thema allgegenwärtig. Was bedeutet das Erwachen selbstbewusster Pflanzen für die aktuelle Landschaftsarchitektur – und wie passt dieses zusammen mit dem aktuellen gesellschaftlichen Verständnis von ‚Grün‘?

Beschaffungswesen

Seit dem die alten Formeln für die Honorarberechnung nicht mehr angewendet werden dürfen, scheint sich noch mehr Wildwuchs breit zu machen. Wiederholt hat der BSLA seine Mitglieder aufgefordert, Vernunft walten zu lassen und richtig zu rechnen. Dumpingangebote zerstören den Markt, sie setzen für die Investoren und Gemeinden falsche Massstäbe. Dass die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit des offerierenden Büros selber damit kompromittiert wird, versteht sich von selber.

Mit der Totalrevision des Schweizerischen Beschaffungswesens wurden das Bundesgesetz (BöB) und die Interkantonale Vereinbarung (IVöB) revidiert. Das BöB trat am 1. Januar 2021 in Kraft. Mehrere Kantone haben das Beitrittsverfahren zur IVöB eingeleitet. Zusammen mit den anderen Planerverbänden setzt sich der BSLA für eine Stärkung des Qualitätswettbewerbs und der Innovation sowie für eine griffige Handhabung von Dumpingangeboten

ein. Der Zuschlag geht neu statt an das «wirtschaftlich günstigste» an das «vorteilhafteste» Angebot. Gemessen wird die wirtschaftliche, ökologische und soziale Nachhaltigkeit.

Im neuen Beschaffungswesen bekommt die Innovation ein eigenes Zuschlagskriterium. Der soziale Aspekt der Nachhaltigkeit fördert zum Beispiel faire Produktions- und Arbeitsbedingungen und die Umweltverträglichkeit und Ressourcenschonung tragen zum Umweltschutz bei. Das neue Beschaffungswesen durchbricht die vorherrschende Preisspirale gegen unten. Dumpingangebote mit versteckten Mehrkosten erhalten nicht mehr die höchste Punktzahl.

Stellungnahmen

Der BSLA verfasste 2020 verschiedene eigene Stellungnahmen oder beteiligte sich gemeinsam mit anderen Verbänden an Vernehmlassungen:

Norm: VSS 40 675 «Grünräume; Bepflanzung, Ausführung, Artenwahl»

Mit dem Grundsatz zur Verwendung von gebietsheimischen Arten steht die vorliegende Norm im offenen Widerspruch zur VSS 40 678 «Alleeebäume; Baumartenwahl». Nicht nur was die Artenliste betrifft, sondern auch in Bezug auf die Berücksichtigung der kulturellen Bedeutung von Pflanzungen. Und im Zweckartikel steht, dass die Bepflanzung gebietsheimisch zu sein hat. In 4.8 wird definiert, was die Norm unter gebietsheimisch versteht und was gebietsfremd ist. Dadurch werden kulturelle Aspekte und Werte nicht gebührend berücksichtigt und es fallen viele Pflanzen weg, welche im urbanen Raum eine hohe Qualität für die Verkehrsraumbegrünung aufweisen.

Grünräume zu Verkehrsinfrastrukturen sind, wie die Verkehrsinfrastrukturen selber in erster Linie Artefakte. Sie sind Ausdruck gesellschaftlicher Entscheide und somit einer Kultur. So sind beide zunächst Kulturräume. Die Grünräume als reine «Naturräume» zu betrachten, in welchen nur gebietsheimische Pflanzenarten zugelassen sind, ist unzulässig reduzierend. Es genügt für heutige Verhältnisse nicht mehr, eine Pflanzenliste zu publizieren, welche primär die Pflanzen nach ihren Verbreitungsgebieten innerhalb der Schweiz einteilt.

Mobilität und Raum 2050: Anhörung zum Sachplan Verkehr des Bundes, Teil Programm

Der BSLA begrüsst die Harmonisierungsbestrebungen zwischen Raumentwicklung und der Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur. Begrüsst wird im Programmteil insbesondere die Betonung der Wichtigkeit der umwelt- und

ressourcenschonenden weiteren Entwicklung des Verkehrsnetzes, die neben Ausbauplänen im Zuge des zu erwartenden Siedlungswachstums die bessere Ausnutzung der existierenden Verkehrsinfrastrukturen in den Vordergrund stellt. Ebenfalls begrüsst wird, dass die Anliegen des Landschafts-, Biodiversitäts- und Klimaschutzes an prominenter Stelle mehrfach im Programmteil vorkommen. Allerdings wäre ein stärkerer Miteinbezug und die Erwähnung weiterer sektorübergreifenden und behördenverbindlichen Konzepte des Bundes, namentlich «Landschaftskonzept Schweiz» (LKS), «Strategie Biodiversität Schweiz» sowie der «Strategie Baukultur» wünschenswert: Im LKS werden detaillierte Sachziele zum Verkehr formuliert. Das LKS ist im Schema «Einbettung und Zusammenspiel des Programmteils des Sachplans Verkehr mit den räumlichen und verkehrlichen Planungsinstrumenten» als weitere Grundlage aufzuführen.

Im Programmteil zum Sachplan Verkehr ist eine explizite Berücksichtigung auf diese Vorschläge aus dem LKS (Teil 4.10 Verkehr) zielführend um widersprüchliche Zielformulierungen zu vermeiden und Synergien zwischen den verschiedenen Sektorialpolitiken zu nutzen. Analog wäre im Bereich Biodiversität vorzugehen. Der Programmteil des Sachplans Verkehr berücksichtigt die Baukultur insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit schützenswerten und geschützten Bauten, doch wäre ebenfalls ein Einbezug der Baukultur bei der Erstellung neuer verkehrlicher Kunstbauten angebracht.

Die Begriffe im Themenfeld Raum/Umwelt/Landschaft/Siedlung sind unscharf. Der BSLA hält sich bei der Definition des Landschaftsbegriffs auf die von der Schweiz unterzeichnete Europäische Landschaftskonvention und des Landschaftskonzepts Schweiz (LKS). Diese formulieren Landschaft als übergeordneten, qualitativen Begriff für einen physischen Raum und dessen Wahrnehmung. Somit sind Siedlung und Landschaft keine komplementären Begriffe, sondern Siedlung ist als Teil der Landschaft zu verstehen, als spezifische Landschaftsform, so wie Gebirgslandschaft oder offene Landschaft. Die Verwendung der Begriffe ist diesbezüglich zu überprüfen und ggf. anzupassen.

SIA 144 Ordnung für Ingenieur- und Architekturleistungsofferten

Die Landschaftsarchitektur ist eine eigenständige Disziplin. Dies sollte zumindest an einer Stelle erwähnt werden. Auf dem Gebiet der Landschaftsarchitektur tummeln sich viele selbsternannte Fachleute. Die Eignung kann mit der Forderung von entsprechenden Angaben geprüft werden.

Ökologische Abklärungen (Vegetation, Vernetzung, Klima, Wasser usw.) sind eine unerlässliche Grundlage für die Be-

schreibung der Leistung. Die Aufnahme von Kriterien für Nachwuchsteams wird für selektive Verfahren empfohlen. Für diese sind geeignete Eignungskriterien zu definieren und sicherzustellen, dass bei selektiven Verfahren auch mindestens ein Nachwuchsteam diese Hürde nehmen kann.

Davos Quality System

Der BSLA begrüsst es sehr, dass das Bundesamt für Kultur den mit der Davos Declaration begonnenen Prozess sowohl auf inhaltlicher und als auch politischer Ebene fortführt. Das vorgeschlagene Davos Quality System leistet zur Konkretisierung des in der Davos Declaration formulierten ganzheitlichen Verständnisses von Baukultur einen wichtigen Beitrag.

Die acht vorgeschlagenen Kriterien Governance, Functionality, Environment, Economy, Context, Diversity, Sense of Place und Beauty sind gut gewählt und decken das breite Wahrnehmungs- und Wertespektrum ab. Der BSLA teilt das Anliegen, soziale, kulturelle und emotionale Kriterien auf Augenhöhe mit eher technischen und ökonomischen Kriterien zu würdigen. Leider wird «Umwelt» v.a. als zu schützendes Gut betrachtet. Daraus folgt im Umkehrschluss, dass jeder Eingriff als Störung und Beeinträchtigung verstanden wird. Dies schränkt das Verständnis von Baukultur unnötig ein. Baukultur schont nicht nur die Umwelt, sondern leistet im besten Fall einen positiven Beitrag zur Umweltqualität. Auch der Begriff Landschaft wird zu passiv verstanden und formuliert. Landschaft wird v.a. als Ressource und Grundlage von Baukultur verstanden. In Folge dessen wird „Landschaft“ v.a. in Kombination mit Zielen von Erhaltung, Schutz und Integration benutzt. Landschaft ist jedoch aus Sicht der Europäischen Landschaftskonvention – und selbstverständlich der Landschaftsarchitektur – auch Subjekt der Planung, der gezielten Entwicklung und der Gestaltung.

Nachwuchs

Kommission für Nachwuchsförderung

Die Generalversammlung hat 2020 das neue Reglement «Nachwuchspreis BSLA» gutgeheissen. Zu den bisherigen Mitgliedern Friederike Meinhard, Salome Gohl, Anne-Kristin Läng und Daia Stutz stossen neu Irina Glander und Felix Eder. Mit dem neuen Reglement wird der bisherige Evariste-Mertens-Preis in "Nachwuchspreis BSLA" umbenannt und auch die Kommission selber wechselt den Namen von Wettbewerbskommission in Kommission für Nachwuchsförderung. Sie konzentriert sich in Zukunft auf dieses Thema und überlässt das ganze Gebiet des generellen Wettbewerbs- und Beschaffungswesens den entsprechenden Gremien des SIA und ggf. dem Vorstand.

Die Kommissionsmitglieder trafen sich an sechs Sitzungen und behandelte verschiedene Geschäfte. Im Vordergrund stand die Partner- und Projektsuche für den Nachwuchspreis BSLA 2020/21. Mit der Stadt Sion konnte (vermeintlich) erfolgreich eine Partnerschaft eingegangen und ein konkretes Projekt formuliert werden. Erste Sitzungen vor Ort sowie die Zusammensetzung der Jury wurden bereits organisiert. Leider ist das Projekt aber überraschenderweise gescheitert, da der Stadtrat das Budget für die Durchführung abgelehnt hat. Ein anderes Projekt für einen möglichen EMP mit der SBB in Basel scheiterten ebenfalls am Budget. Ein mögliches Projekt, eine Freiraumachse in Posieux für das Bundesamt für Bauten und Logistik, ist in Abklärung und würde voraussichtlich 2022 ausgeschrieben, ein erstes Treffen mit dem BBL hat am 03.11.20 stattgefunden. Zwischenzeitlich wurde das Vorhaben bestätigt. In einem nächsten Schritt werden Zeitplan und die Schnittstellen mit dem BBL besprochen.

Die Kommission hat sich für einen Ideenaustausch mit dem «Forum Landschaft, Alpen, Pärke» zur Lancierung eines Forschungspreises getroffen. Das Projekt wird weiter verfolgt. Weitere Projekte wie ein Mentorenprogramm und ein virtueller «Marktplatz» sind ebenfalls in Bearbeitung. Die Idee eines gestalterischen Begleitmandats für Nachwuchsbüros für kleine Projekte wurde wieder verworfen.

Reglement «Nachwuchspreis BSLA»

Der Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen (BSLA) organisiert seit 1988 in einem zweijährigen Turnus den „Nachwuchspreis BSLA“ für junge Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten. Im Jahr 1988 als "BSLA-Preis" gegründet, lief er seit 2002 unter dem Namen "Evariste-Mertens-Preis" und seit 2020 unter dem neuen Namen "Nachwuchspreis BSLA".

Der Preis hat zum Ziel, die fachlichen Kompetenzen des Berufsnachwuchses zu fördern sowie dessen Berufseinstieg zu unterstützen. Er ermöglicht den Teilnehmenden, sich selbstständig in ihrem Berufsfeld zu behaupten, Netzwerke zu knüpfen und Wettbewerbserfahrung zu sammeln. Sie können im Idealfall ein Projekt durch alle Planungsphasen vom Wettbewerb bis zur Realisierung planen und begleiten sowie in der Jury des nachfolgenden Preises Einsitz nehmen.

Ausgelobt, organisiert und durchgeführt wird der „Nachwuchspreis BSLA“ jeweils vom BSLA zusammen mit einer Partnerinstitution (Bund, Kanton, Gemeinde, Stiftungen, Investoren, Interessenverbände, Bauträger o.a.). Die Kommission für Nachwuchsförderung des BSLA definiert im Einvernehmen mit dem Vorstand BSLA und der Partnerinstitution die Wettbewerbsaufgabe. Bei der Vorbereitung und Organisation des Wettbewerbsverfahrens ist die Partnerinstitution federführend.

Mit dem Preis werden aktuelle Problemstellungen und neue Aufgaben der Freiraum- und Landschaftsgestaltung bearbeitet, je nach Aufgabenstellung in interdisziplinärer Zusammenarbeit. Richtungsweisende gestalterische Lösungen oder Forschungsarbeiten werden gewürdigt. Es werden Aufgaben gewählt, deren Bearbeitung mit einem vertretbaren Aufwand durch die jungen Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten zu bewältigen sind und die ihnen gleichzeitig genügend Spielraum lassen, um ihr Fachwissen und ihre Kreativität unter Beweis stellen zu können. Die Aufgabe kann sowohl als Ideenwettbewerb wie auch als Projektwettbewerb bearbeitet werden. Ziel ist, das vielfältige Spektrum der Landschaftsarchitektur in der Auswahl der Wettbewerbsthemen auszudrücken. Die Aufgaben können den öffentlichen wie auch den privaten Raum betreffen sowie theoretische Fragestellungen umfassen.

Zum „Nachwuchspreis BSLA“ zugelassen sind natürliche Personen schweizerischer oder anderer Nationalität. Letztere müssen in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein ständigen Wohnsitz, d.h. Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung haben. Teilnahmeberechtigt sind natürliche Personen, welche einen Abschluss (Bachelor, Master, MAS) in Landschaftsarchitektur einer in- oder ausländischen Hochschule- oder Fachhochschule nachweisen können oder Einzelmitglied des BSLA sind. Die Teilnahmeberechtigung bzw. Zulassung endet mit dem abgeschlossenen 35. Altersjahr.

Das jeweilige Preisgericht setzt sich aus Vertretern der Partnerinstitution, BSLA-Mitgliedern sowie aus weiteren hinzugezogenen Fachleuten zusammen. Die Preisrichter werden einvernehmlich durch die Partnerinstitution und die NaKom bestimmt.

Zeichner/in EFZ Fachrichtung Landschaftsarchitektur

Plavenir

Der Plavenir-Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen. An der Generalversammlung 2020 wurde Henrietta Krüger einstimmig als neues Vorstandsmitglied (Ersatz für Urs Wiederkehr) gewählt. Ziel von Plavenir ist, im Vorstand alle Fachrichtungen und auch alle «grossen» Mitgliederverbände einzubinden. Swiss Engineering STV war bisher noch nicht im Vorstand vertreten. Im Lauf des letzten Jahres konnte der SE STV Markus Kobel in den Plavenir-Vorstand delegieren. Der BSLA wird durch Fabian Haag vertreten.

Das Budget 2021 und das Rohbudget 2022 liegen vor. Der Mittelbedarf für das Jahr 2022 wird aufgrund der drei grossen Projekte «Revision Bildungserlasse», «Aufbau Berufsbildungsfonds» und «SwissSkills 2022» hoch sein. Für ein ausgeglichenes Budget muss es gelingen, weitere Fördermitglieder zu finden, welche Plavenir finanziell unterstützen.

Die Revision der Bildungserlasse ist sehr aufwändig. Sie kann nicht vollständig aus der «normalen» Rechnung von Plavenir finanziert werden. Plavenir stellte deshalb beim SBFI einen Antrag um Mitfinanzierung für das Projekt «Totalrevision Bildungserlasse». Der Antrag wurde durch das SBFI gutgeheissen. Das Projekt umfasst die Analyse und die Erarbeitung des Qualifikationsprofils und des Bildungsplans. Ziel ist, dass die Implementierungsaufgaben mit Mitteln aus dem neu zu schaffenden Berufsbildungsfonds finanziert werden können.

Im Berichtsjahr wurde das Revisionsprojekt mit einer umfassenden Analyse gestartet. Im Fokus standen die vier Themenkreise «Digitalisierung», «Marktentwicklung», «Energie + Umwelt» und «Tätigkeitsanalyse». Weiter wurden Betriebe befragt. So konnte ein Bild vom heutigen und zukünftigen Berufsalltag der Zeichner/innen gemacht werden. Basierend auf den Analysearbeiten wurden das Berufsbild und das Qualifikationsprofil erarbeitet, welche den Beruf mit seinen Aufgaben und den dafür notwendigen Kompetenzen umschreiben. Die Vernehmlassung und Verabschiedung durch die Kommission B+Q findet Anfangs 2021 statt.

Vom 9. bis 13. September 2020 war die dritte Austragung der zentralen Schweizer Berufsmeisterschaften «SwissSkills 2020» in Bern geplant. Der Grossanlass fiel COVID-19 zum Opfer. Es kann davon ausgegangen werden, dass zumindest Teile der Vorbereitungsarbeiten für die nächste Durchführung im Jahr 2022 wieder beigezogen werden können.

Berufsbildungskommission ZeichnerIn Fachrichtungen Landschaftsarchitektur und Raumplanung BBK ZRL

Die Erarbeitung eines Lehrmittels für die Zeichner wurde gestoppt. Es fehlen die Ressourcen. Durch die Überarbeitung der gesamten Verordnung und des Bildungsplans in den nächsten Jahren müsste anschliessend vieles angepasst werden. Das Einstiegerspaket für Betriebe mit Arbeitshilfen und Terminabläufen wurde überarbeitet und steht nun bereit für die Übersetzung. Das Merkblatt für Lehrbetriebe wurde angepasst und kann auf der BSLA Webseite heruntergeladen werden.

18 Lernende haben im August die Ausbildung zum Zeichner Fachrichtung Landschaftsarchitektur angefangen. Markus Bürgler als Vertreter der BBZ ist in Pension gegangen. Herzlichen Dank für den Einsatz. Neu übernimmt Andrea Spielker diese Funktion. Sie ist Fachlehrerin der Zeichner an der BBZ. Die Zeichnungswoche musste ebenfalls abgesagt werden.

Die zwei Überbetriebliche Kurse mit gesamthaft 63 Teilnehmern (Zeichner Fachrichtung Landschaftsarchitektur und Raumplanung) fanden gleichzeitig in der Kalenderwoche 41 in Zürich statt. Das Thema von üK1 lautete „Wir starten in den Beruf“. Er fand zusammen mit den Zeichnern Raumplanung statt. 20 Lernende Landschaftsarchitektur (davon 2 französischsprachig) und 11 Lernende Raumplanung nahmen teil. Der üK2 vom 05.10.2020 bis 09.10.2020 widmete sich dem Thema: „Wir erfassen einen Ort“. Teilgenommen haben 19 Lernende Landschaftsarchitektur (davon 1 französischsprachig) und 12 Lernende Raumplanung.

Das Qualifikationsverfahren konnte mit etwas mehr organisatorischem Aufwand normal umgesetzt werden. 2020 absolvierten 21 Berufslernende die Abschlussprüfung, 17 waren dem Kanton Zürich zugewiesen, 4 Kandidaten waren aus der Romandie. Von den total 21 Berufslernenden waren 8 Frauen. Die schriftlichen Prüfungen Allgemeinbildung und Berufskennntnisse fanden infolge Covid-19 nicht statt. Die IPA wurde im Homeoffice erarbeitet. Am 26. Juni 2020 fanden die Präsentationen der Arbeiten und die Fachgespräche per Videokonferenz statt. Es konnten 21 Fähigkeitszeugnisse ausgestellt werden. Herzliche Gratulation an die erfolgreichen Lehrabgänger*innen.

Organisation

Co-Präsidium bestätigt

Wegen der Covid-bedingten virtuell durchgeführten Durchführung der Generalversammlung am 13. November 2020 beschränkte sich die Traktandenliste auf die statuarisch notwendigen Punkte: Genehmigung des Protokolls der letzten GV, Verabschiedung des Jahresberichts, Rechnung, Budget und Entlastung des Vorstandes sowie Wahlen. Die 4-jährige Amtszeit für Delegierte, Kommissionen und Vorstand ging 2020 zu Ende. Die nächste Legislatur dauert bis GV 2024. Die Delegierten, Kommissions- und Vorstandsmitglieder stellten sich zur Wiederwahl und wurden bestätigt. Felix Eder und Irina Glander wurden neu in die Kommission Nachwuchsförderung gewählt.

Die Amtszeit des Präsidiums beträgt 1 Jahr. Claudia Moll und Jan Stadelmann stellten sich für ein weiteres Jahr für ein Co-Präsidium zur Verfügung. Das schlagkräftige gemischte Doppel wurde einstimmig wiedergewählt.

Geld

Jahresrechnung und Bilanz 2019

Die Rechnung 2019 schliesst mit einem Gewinn von CHF 8840.21. Die Einnahmen des BSLA sind im Jahr 2019 mit CHF 599'225.76 leicht höher ausgefallen als budgetiert. Im Vergleich zum Vorjahr fielen die Einnahmen um knapp 20 Prozent höher aus. Diese Abweichung ist im Wesentlichen auf den nur alle zwei Jahre anfallenden Ertrag durch das Handbuch Schweizer Landschaftsarchitektur zurückzuführen. Bei den Mitgliederbeiträgen wirkten sich die stetig zunehmende Mitgliederzahl nun positiv auf den Erlös aus. Die Einnahmen fielen um rund 6 % höher aus als 2018. Zusätzliche Erträge generierten auch die beiden durchgeführten Veranstaltungen zu Biodiversität und Urban Forestry. Der Gesamtaufwand entsprach in etwa dem Budget. Der von der Generalversammlung zusätzlich genehmigte Betrag von CHF 20'000 für die Kommunikationsstrategie wurde nur zur Hälfte ausgeschöpft.

In der Bilanz wird einen Gewinn von CHF 8'840.21 ausgewiesen. Das Eigenkapital des BSLA beläuft sich damit neu auf CHF 86'329.99. Davon sind CHF 35'369.90 als Reserve Rechtsfonds gebunden. Die positive Bilanz ist besonders erfreulich, da sie trotz zusätzlicher Aufgaben im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Kommunikation zu Stande gekommen ist. Sie wurde unter anderem möglich dank den vielen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden in den verschiedenen Gremien sowie dem grossen Engagement der Geschäftsstelle und des Vorstandes.

Budget 2020 und 2021

Aufgrund der Verschiebung in den November, wurde der Generalversammlung sowohl das Budget 2020 als auch das Budget 2021 vorgelegt. Künftig wird der Generalversammlung jeweils das Budget des kommenden Jahres zur Genehmigung vorgelegt. Damit wird vermieden, dass der Vorstand im ersten Halbjahr ohne genehmigtes Budget arbeiten muss.

Der Verein weist 2020 mit einem Gewinn von CHF 1200 ein ausgeglichenes Budget aus. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf CHF 543'500. Erfreulich ist der vom BAFU zugesprochene Unterstützungsbeitrag von CHF 39'000 für das Projekt «Auswirkungen der Klimaerwärmung auf den urbanen Freiraum». Die budgetierten Ausgaben betragen CHF 542'300. Der Budgetposten für «Unterstützungsbeiträge an Projekte» wird auf CHF 20'000 angehoben. Der Vorstand möchte damit einen Anreiz für Projekte zu Gunsten einer besseren Sichtbarkeit der Landschaftsarchitektur schaffen. Es ist vorgesehen diesen Betrag bei entsprechender Nachfrage in Abhängigkeit mit den Vereinseinnahmen zu erhöhen.

Für das Jahr 2021 wird ebenfalls ein ausgeglichenes Budget mit einem kleinen Gewinn von CHF 1000 ausgewiesen. Die Gesamteinnahmen für das Jahr 2021 sind mit CHF 565'500 budgetiert, die Ausgaben mit insgesamt CHF 564'500.

Neuer Projektfonds

Die GV 2020 hat das Reglement «Unterstützungsbeiträge an Projekte» einstimmig verabschiedet. Das Reglement und der Fonds «Unterstützungsbeiträge an Projekte» haben zum Ziel, Projekte der Regional- Arbeits- und Fachgruppen, der Verbandsmitgliedern, des Vorstands sowie nahestehender Organisationen zu fördern. Der Fonds steht unter der Aufsicht des Vorstands.

Die Unterstützungsbeiträge werden aus dem ordentlichen Budget gesprochen oder können dem dafür erstellten Fonds «Unterstützungsbeiträge an Projekte» entnommen werden. Für die Unterstützung an Projekte wird ein Fonds «Unterstützungsbeiträge an Projekte» geäuft. Einlagen in den Fonds erfolgen, wenn der budgetierte Betrag «Unterstützungsbeiträge an Projekte» nicht vollständig genutzt wird. Der Fonds kann zusätzlich aus Überschüssen aus dem jährlichen Jahresgewinn und aus freiwilligen Spenden gespiessen werden. Mittel aus dem Fonds können in Anspruch genommen werden, wenn die unterstützungswürdigen Projekte den im ordentlichen Budget enthaltenen Betrag überschreiten. BSLA-Mitglie-

der und BSLA-Regional-, Arbeits- und Fachgruppen können an jeder Sitzung des Vorstands Anträge für «Unterstützungsbeiträge an Projekte» einreichen. Die Projekte müssen entweder einen relevanten Beitrag zum Jahresthema des BSLA darstellen oder einen relevanten Mehrwert für den Berufsstand schaffen, zur besseren Sichtbarkeit der Landschaftsarchitektur in der Öffentlichkeit oder in der Fachwelt beitragen oder einen hohen Innovationsgehalt aufweisen. Das Präsidium des Vorstandes genehmigt Anträge bis CHF 2'000, über höhere Anträge entscheidet der Vorstand.

Fachgruppe Gartendenkmalpflege

Die Fachgruppe hatte vier Exkursionen vorgesehen. Eine davon konnte durchgeführt werden. Am 23.10. besuchte sie Winterthur zum Themenschwerpunkt "Siedlungsfreiräume der Moderne". Die sehr aktuelle (garten-)denkmalpflegerische Herausforderung moderner Siedlungsfreiräume wurde an der Grossiedlung Grützelfeld (1965-67) sowie der Siedlung Grabenacker (1943-45) deutlich.

Die Besichtigung der Siedlung Grützelfeld vom Architekturbüro Cramer, Jaray, Paillard und Leemann und dem später hinzugezogenen Landschaftsarchitekten Ernst Cramer zeigte das Spannungsfeld zwischen Erhalt und zeitgenössischen Sanierungen. Es handelt sich um einen bereits stark banalisierten Bestand der Freiräume. Nora Bruske (Denkmalpflege Kt. Zürich) und Brigitte Nyffenegger (Büro Umland) informierten über die denkmalpflegerische und gartendenkmalpflegerische Einschätzung, Stephan Herde (Büro Krebs Herde) stelle den aus einem Wettbewerb hervorgegangene Entwurf für die Weiterentwicklung der Aussenanlagen vor. Am benachbarten Schulhaus Gutschick, das sich in einem umwerfenden Erhaltungszustand befindet, konnte die gestalterische Kraft des Landschaftsarchitekten Willi Neukom und der prägenden Stilelemente für eine künstlerisch modellierte Landschaft erlebt werden.

Die nach gartenstädtischen Prinzipien errichtete und genossenschaftliche Siedlung Grabenacker erfährt eine sensible Erneuerung und Verdichtung auf Basis eines Gartendenkmalpflegerischen Gutachtens und privaten Gestaltungsplans. Brigitte Nyffenegger stellte den Schutzwert sowie das Richtprojekt für den Freiraum vor. Die zeitgenössischen Interventionen und baulichen Verdichtungen stärken das ursprüngliche Ortsbild und die Qualität der gemeinschaftlich/öffentlichen Freiräume.

Regionalgruppe Aargau

Eine fünfköpfige Arbeitsgruppe, welche sich bereits Ende 2019 formiert hatte, hat sich zu Beginn des Jahres intensiv mit dem Thema Siedungsklima auseinandergesetzt. Der BSLA-Dachverband hat ein Positionspapier zum Thema "Auswirkungen der Klimaerwärmung auf den urbanen Freiraum" angekündigt, beim Kanton Aargau läuft das Pilotprojekt "Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung in Agglomerationsgemeinden" und bei einzelnen Kantonalparteien steht die Thematik zuoberst auf dem Programm. Hans-Dietmar Koeppel wird deshalb die Regionalgruppe in der geplanten Begleitgruppe für das BSLA-Positionspapier vertreten.

Trotz Pandemie konnten drei von vier geplanten Sitzungen durchgeführt werden. Ausserdem konnte Anfang Juli eine Exkursion ins Kloster Wettingen stattfinden. Peter Paul Stöckli vom Büro SKK Landschaftsarchitekten hat zusammen mit Katrin Cavigelli, der stellvertretenden Leiterin der Klostersgärtnerei, durch die einzelnen Gärten im Kloster geführt.

Das jährliche Fachgespräch zwischen einer Delegation der Regionalgruppe und einer Delegation der Abteilung Natur + Landschaft (N+L) des Amtes für Landschaft und Gewässer (ALG) hat anfangs März regulär stattgefunden. Es wurden verschiedene Themen diskutiert; unter anderem das Programm Natur 2030 oder ein Leitfaden zu ökologischen Ausgleichsmassnahmen. Die traditionelle Exkursion, bei welcher alle interessierten Mitglieder der Regionalgruppe und der Abteilung N+L teilnehmen können, ist leider Corona zum Opfer gefallen und kann hoffentlich in diesem Jahr nachgeholt werden. Ein weiteres Fachgespräch mit dem Amt für Tiefbau (ATB) wurde anfangs November digital durchgeführt. Debattiert wurde unter anderem über das "Pilotprojekt BIM", über die Fachgrundlage "Ökologische Infrastruktur und Vorgehen zur Umsetzung aus Strassenbegleitflächen", sowie über die Erneuerungen der SN 40 557 (Schutz von Bäumen).

Regionalgruppe Bern - Solothurn

Aufgrund der Coronasituation wurde keine Veranstaltungen durchgeführt und die Behördengespräche aufs Minimum reduziert und Online durchgeführt. Im Rahmen der Präsident/innenkonferenz bernischer Bauplanungsfachverbände PKBB fanden folgende jährliche Behördengespräche statt:

Das Gespräch zwischen dem Stadtpräsident, weiteren Vertretern der Stadt Bern und der PKBB beinhaltete die aktuellen Planungs- und Bauvorhaben der Stadt mit besonderem

Augenmerk auf Zukunft Bahnhof Bern. Thema der diesjährigen Sitzung mit Christoph Neuhaus, Bau- Verkehrs- und Energiedirektor des Kantons Bern war die Reorganisation des Amt für Grundstück und Gebäude.

Regionalgruppe Innerschweiz / Tessin

2020 war von mehreren strategischen Verfahren in der Stadt Luzern geprägt. Das linke Seeufer, den Tiefenbahnhof und weitere bedeutende Orte. Damit nimmt die Stadt in weiser Voraussicht die Gestaltung in die eigene Hand. Sie anerkennt die Bedeutung und den Wert des Freiraums und beweist damit ihr Interesse an einer qualitativen Stadtentwicklung.

Die BSLA Generalversammlung 2020, welche dem Turnus entsprechen durch die RG Innerschweiz / Tessin organisiert wird, konnte pandemiebedingt nicht wie geplant in Zug durchgeführt werden, trotz mehrmaligem Verschieben. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, die GV 2021 soll nun in Zug stattfinden. Die Vorbereitungsarbeiten waren also nicht umsonst. Die Ostschweizer Kolleginnen und Kollegen müssen sich also bis 2022 gedulden.

2019 wurde der Verein Beobachter für Wettbewerbe und Ausschreibungen (BWA) Zentralschweiz gegründet. Wie die Partnerorganisationen in den Kantonen Genf und Waadt setzt sich der BWA aktiv für die Förderung von konformen Wettbewerben, Studienaufträgen und Ausschreibungen ein, und zwar primär in den Bereichen Architektur, Städtebau, Landschaftsarchitektur und Ingenieurwesen. Der BWA bewertet laufende Verfahren nach den Ordnungen SIA 142, 143 und 144 sowie geltenden Gesetzen und nimmt zusammenfassend mit den aus BWA-Regionen bekannten „SMILEYS“ Stellung. Die Analysen der Wettbewerbe, Studienaufträge und Ausschreibungen werden durch erfahrene und kompetente Architekten, Landschaftsarchitekten und/oder Ingenieure im Auftrag des BWA durchgeführt. Dem BWA Zentralschweiz ist es wichtig, dass die öffentlichen Ausschreibungen transparent, in der Wahl des Verfahrens begründet und fair ausgeschrieben werden. Die kritischen Bewertungen und Stellungnahmen scheinen sich positiv auf die Wettbewerbskultur auszuwirken.

Regionalgruppe Nordwestschweiz

Eigentlich hat das vergangene Jahr sehr gut begonnen. Die Regionalgruppe war an der Swissbau Focus in Basel engagiert, konnte einen eigenen Event mit Partnern organisieren und waren bei zwei weiteren Event als Partner dabei. Die Rückmeldungen dazu waren sehr positiv!

Danach kam dann leider bald schon der Coronavirus, welcher der Jahresplanung einen grossen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Zahlreiche Anlässe mussten abgesagt werden.

Im März wurde die ordentliche Frühlings-Sitzung der RG durchgeführt. Die Herbstsitzung musste abgesagt werden. In beiden Basel fand je ein Treffen mit Regierungsvertretern und Amtsleitern statt. Dieser Austausch ist mittlerweile Tradition und hat sich als direktes Informationsinstrument gut bewährt. Der BWA NW hat 18 Prüfungen von Ausschreibungen durchgeführt, jedoch keine im Bereich der Landschaftsarchitektur. Die Zusammenarbeit mit SIA, BSA und FSU läuft weiterhin gut. Im 2020 war eine grosse Sitzung mit allen Planerverbänden der Region geplant – Initiator war der SIA. Aufgrund Corona wurde diese auf unbestimmte Zeit verschoben.

Der monatliche Mittagstisch hat sich weiter etabliert, obwohl einige abgesagt wurden. Jeweils im Vorfeld wurden u.a. eine Führung bei Bauer Baumschule mit dem Thema „Wertvolle Pflanzen der Zukunft“ und ein Vortrag bei Computerworks über „BIM in der Landschaftsarchitektur“ angeboten. Dazu kamen verschiedene Veranstaltungen wie der 2. Weiterbildungs-Event für die Lernenden Landschaftsbauzeichner/Innen im Rahmen der Swissbau oder das traditionelle Treffen in Freiburg i.B. mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem süddeutschen Raum zum Thema „Spiel und Sport“.

Regionalgruppe Ostschweiz

14 Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten nahmen am Donnerstag 6. Februar an einer Abendveranstaltung teil. Der seit Mitte 2019 im Amt stehende Dienststellenleiter von Stadtgrün St. Gallen Adrian Stolz gab eine Führung durch den 2015 erstellten Werkhof und ein kurzer Rück- und Ausblick zur Tätigkeit von Stadtgrün St. Gallen unter seinem Wirken. Der Frühjahresanlass an welchem die Jahresversammlung der Regionalgruppe Ostschweiz durchgeführt wird hat aufgrund den Massnahmen vom BAG bezüglich SARS-CoV-2 nicht stattgefunden.

Am Freitag 21. August folgten 20 Personen bei hochsommerlichem Wetter der Einladung zur Herbstexkursion. Christian Bärlocher führte durch den Bärlocher Steinbruch in Staad und gab einen aufschlussreichen Einblick in die Entstehungsgeschichte des Steins sowie in die Verarbeitung und Produktion des Betriebes.

Unter dem Jahresthema «Schönheit» konnte das Architekturforum Ostschweiz zwar ein paar Anläs-

se durchführen, das Podiumsgespräch mit spezifischen Themen der Landschaftsarchitektur sowie die jährliche LandschaftsarchitekturTour wurden aufgrund SARS-CoV-2 aber abgesagt. Die Diskussion um die regionale Baukultur wird weiterhin unter dem Format «Gutes Bauen» mit einer Artikelserie in der Tagespresse angeregt. Der BSLA wird in der Redaktionskommission für den Zeitraum 2020/2021 durch Matthias Biedermann vertreten.

Der Vorstand traf sich für drei Sitzungen. Er arbeitet u.a. an einer Image-Broschüre nach dem Vorbild von Genf. Ein Versand an alle Ostschweizer Gemeinden ist im Jahr 2021 geplant.

Regionalgruppe Westschweiz

Am 16. Januar 2020 im Botanischen Alpengarten von Meyrin zu einer Sitzung. Die Regionalgruppe wird neu von Valérie Hoffmeyer und Maxime Monnier im Co-Präsidium geleitet. Sie lösen die langjährige Präsidentin Cécile Pisset ab.

Die Regionalgruppe unterstützt das Forum Bâtit et Planifier mit CHF 1000.00. Véronique Bovey, Jan Forster und Lou Wagner vertreten die Landschaftsarchitektur im Organisationskomitee. Die 16. Ausgabe des Forums war für den 25. November im Auditorium von Renens unter dem Motto "Den Blick umkehren" geplant, wurde jedoch aus den bekannten Gründen auf 2021 verschoben. Die RG engagiert sich auch an der Quinzaine de l'urbanisme Genève, der Waadtländer Fondation CUB und der Consultation Grand Genève, welche von der Fondation Brailard lanciert wurde.

Auf das Schreiben der Regionalgruppe vom 18. Oktober 2019 hin hat die Stadt Lausanne den BSLA eingeladen, Kandidaten für die beratende Baukommission für Stadtplanung und Architektur in Lausanne vorzuschlagen. Gaëlle Hermabessière wird in Zukunft die Anliegen der Landschaftsarchitektur in diesem Gremium vertreten. In einem weiteren Schreiben der Regionalgruppe vom August 2020 wird der rechtliche Schutz von bemerkenswerten Bäumen als Naturdenkmäler gefordert.

Regionalgruppe Zürich

Die Kerngruppe der Regionalgruppe Zürich setzte sich im 2020 aus sechs BSLA Mitgliedern zusammen. Das Amt der Obfrau / des Obmanns blieb weiterhin vakant. Jedoch wurden auch ohne offiziellen Vorsitz während sechs Sitzungen an diversen berufsspezifischen Themen durch Inès Jomni (Weiterbildung), Antonia Koukouvelou (Kommunikation),

Markus Fierz (Behördenkontakte), Daniel Ernst (Exkursionen), Sarem Sunderland (Finanzen) und Tobias Berger (Beisitz) gearbeitet. Normalerweise finden diese Sitzungen in einem Zwei-Monats-Rhythmus in den Räumlichkeiten der Grün Stadt Zürich statt, doch pandemiebedingt wurde die Mehrheit der Sitzungen in einem digitalen Format abgehalten.

Der Austausch und Kontakt mit den fachlich relevanten Behörden und Verbände wurde im 2020 in einem reduzierten und meist digitalen Format weiterhin aufrecht erhalten. Dank dem Mitwirken in der Konferenz der Zürcher Planerverbände konnten die Anliegen des BSLA im Wirtschaftsraum Zürich, im Hinblick auf Corona, bei einem Round Table mit der Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker-Späh deponiert werden. Zusätzlich konnte während zwei Webmeetings mit dem Gemeinderat Zürich beim Kommunalen Richtplan Zürich mitdiskutiert werden. Im Herbst wurde durch die Planerkonferenz zum dritten Mal ein Kantons- und Gemeinderatsanlass organisiert. Dieses Jahr zum Thema «Wie werden die Städte und Gemeinden dem Klimawandel gerecht?». Auch dieser Anlass wurde pandemiebedingt virtuell durchgeführt. Der Anlass bietet jedes Jahr eine gute Plattform um die Kompetenz der Planer auf politischer Ebene sichtbar zu machen.

Nebst dem Austausch in der Konferenz der Zürcher Planerverbände wurde im 2020 noch der Austausch mit der Grün Stadt Zürich (GSZ) gepflegt. Je nach aktuellen Themen pflegt die Regionalgruppe Zürich auch Kontakte zum kantonalen Tiefbauamt (TBA), zum Amt für Verkehr (AfV) zur kantonalen Denkmalpflege und zum Amt für Raumentwicklung (ARE).

Leider wurden dieses Jahr auf Grund von Corona die Durchführung sämtlicher Exkursionen abgesagt. Auch das alljährliche Weihnachtsessen konnte nicht durchgeführt werden.

Netzwerk

SIA Berufsgruppenrat Architektur

Die Berufsgruppe Architektur (BGA) traf sich in diesem besonderen Jahr 2020 vorwiegend virtuell, was die Zusammenarbeit anspruchsvoll gestaltete. Dennoch boten sich Möglichkeiten, sich zielführend auszutauschen und im SIA aktiv einzubringen. Dem Berufsgruppenrat gehörten zu Jahresbeginn 25 Fachpersonen an, die verschiedene (Sprach-) Regionen, Fachvereine und berufliche Ausrichtungen ausgewogen vertraten. Im Ausschuss des Rats waren Anfang 2020 sieben Personen aktiv, die zugleich auch Ressorts betreuen. Es sind dies Astrid Dettling (Vizepräsidentin), Monika Geissler, David Leuthold, Jacqueline Pittet, Heidi Stoffel, Peter Zwick sowie Peter Dransfeld als Präsident. Neu konnte an der Ratssitzung vom Oktober 2020 Adrian Berger als Mitglied von Rat und Ausschuss gewonnen werden.

Die beiden geplanten Ratssitzungen mussten kurzfristig als physische Zusammenkünfte abgesagt werden. Zur Vorbereitung der Delegiertenversammlung (DV) fand ein intensiver schriftlicher Austausch statt. Eine Bereinigung der Positionen erfolgte in einer Videokonferenz des Ausschusses. Damit konnte sich die BGA, die ein Viertel aller Delegiertenstimmen vertritt, trotz erschwelter Bedingungen aktiv in aktuelle Themen des SIA einbringen.

Das Vergabewesen war 2020 ein zentrales Thema in der Berufsgruppe. Die Auseinandersetzung mit der überarbeiteten Version der SIA 144 Ordnung für Ingenieur- und Architekturleistungsofferten war intensiv und kontrovers. Mitglieder des Berufsgruppenrats erarbeiteten dazu zwei Stellungnahmen, eine aus der Deutschschweiz und eine aus der Romandie. Die schwer messbaren Leistungen des Architekturberufsstands in fairer Weise zu beauftragen und die Qualität dieser Leistungen zu würdigen, ist und bleibt herausfordernd.

Im Juli 2020 fand ausnahmsweise eine physische Zusammenkunft des Berufsgruppenrats statt. Dazu wurden auch Fabienne Plüss, Christoph Stark und Thomas Müller eingeladen, was die Möglichkeit des direkten Austauschs zwischen dem Rat und der Geschäftsleitung bot. Dabei wurden auch Themen der Vereinspolitik aufgenommen, die sich aus den Beiträgen zur Delegiertenversammlung ergeben hatten. Der informelle Rahmen dieses Austauschs, eingebettet in ein soziales und kulturelles Programm, förderte ein offenes Gespräch, an dem auch der Präsident der örtlichen Sektion Thurgau Ueli Wepfer sowie sein Stellvertreter, Nationalrat Kurt Egger, teilnahmen. Eine Wiederholung eines solchen informellen Austauschs ist für 2021 geplant.

SIA Berufsgruppenrat Umwelt

Die "offiziellen" Vertreter des BSLA als Fachverein im SIA sind Mitglied in der Berufsgruppe Architektur. Seitens der BGU wie auch des BSLA wird die Mitarbeit des BSLA in der BGU aufgrund der Tätigkeitsbereiche der Landschaftsarchitekten in der Raum- und Umweltplanung gewünscht. J. Wartner ist als sia-Einzelmitglied Mitglied des BGU-Rates, stellt jedoch die fachliche Vertretung des BSLA sicher. 2020 fanden vier Ratssitzungen statt, drei davon als Web-Meetings.

Die Qualität der Umweltbaubegleitung (UBB) wurde bislang von niemanden umfassend und kritisch beleuchtet. Die BGU hat daher mit einem Workshop im Frühling 2020 die Themenfelder konsolidiert, priorisiert sowie in vier Pflichtenheften festgehalten. Es haben sich die folgenden Themen herauskristallisiert: Rahmenbedingungen, Arbeitsinstrumente, Rollenverständnis sowie die Aus- und Weiterbildung. Nach einem Corona-bedingten ruhigen Frühling wurden im Sommer Gespräche mit dem Bund und den Kantonen geführt, um mögliche Partner zur Bearbeitung dieser vier Themenfelder zu finden. Der SIA selbst hat sich dem Punkt «Rollenverständnis» mittels einer Arbeitsgruppe angenommen, welche im Winter 2020 Thematik, Pflichtenheft, Organisation und Leitung, aber auch die Finanzierung der Arbeitsgruppe geklärt hat.

Zum Thema «Landschaft – Bauen ausserhalb der Bauzone» haben weitere Gespräche stattgefunden: etwa in einem erneuten Workshop mit Bauernvertreterinnen sowie -vertretern und einem Austausch mit der Kommission für Nachhaltigkeits- und Umweltnormen (KNU). Gemeinsam mit dem Bauernverband wird versucht, das komplexe Thema «Bauen ausserhalb von Bauzonen» anzugehen und an konkreten Beispielen zu zeigen, wie gute Planung und Gestaltung sowie eine ökonomische Herangehensweisen und Realisierung zentral für eine nachhaltige Raumgestaltung sind. – Eine entsprechende Projektskizze ist in Erarbeitung, u.a. mit Unterstützung des ILF an der OST, Dominik Siegrist.

Die BGU hat sich dafür eingesetzt, den Klimawandel und die Klimaanpassung in den Mittelpunkt des SIA zu stellen. Der Einsatz hat sich gelohnt: An der Delegiertenversammlung 2020 ist «Klimaschutz / Klimaanpassung» als eines der drei strategischen Themenfelder des SIA für die Jahre 2020 und 2021 verabschiedet worden. Die BGU und ihre Fachvereine äussern sich zu weiteren umweltrelevanten Themen. So hat sie im vergangenen 2020 verschiedene Stellungnahmen abgegeben. Je nach Themenrelevanz hat der BSLA der seine Fachposition eingebracht.

SIA Kommission LHO 105

Im Herbst 2019 beschloss die Zentrale Ordnungskommission, dass die LHOs revidiert und harmonisiert werden sollen um die Bedeutung und Anwendung der Ordnungen langfristig zu sichern. An der Revision beteiligt sind die LHO 102, 103, 105 und 108. Für die Revision wurden folgende Ziele formuliert: Die Ordnungen bilden auch zukünftig die Grundlage der Planungsprozesse. Sie sind die Grundlage für die Disziplinen übergreifende Zusammenarbeit, decken den Normalfall ab, schreiben keine Methode vor und werden durch bereite Kreise angewendet. Die Dauer des Revisionsprozesses ist noch offen.

In sechs interdisziplinären Arbeitsgruppen läuft seit Anfang 2020 die Revision der einzelnen Themen. Die Thematik der Kalkulationshilfe ist ebenfalls in Bearbeitung. Es zeichnet sich ab, dass es keine Formel nach aufwandbestimmender Bausumme mehr geben wird, sondern mit Referenzdatenbanken gearbeitet werden soll.

SIA Kommission 142/143 Wettbewerbe und Studienaufträge

Die Wettbewerbskommission tagte coronabedingt zweimal halbtags und einmal ganztags per Video, sowie zusätzlich mehrmals in Arbeitsgruppen ebenfalls per Video. Anstehendes Hauptthema ist die Überarbeitung zahlreicher Wegleitungen und Normen einerseits aufgrund der Interventionen der Weko und andererseits im üblichen Überarbeitungsrhythmus. 2020 wurden die umfangreichen Überarbeitungsarbeiten vorbereitet und die verschiedenen in den Normen und Wegleitungen vorhandenen Textbausteine thematisch zusammengetragen, so dass sie untereinander konsistent abgeglichen und überarbeitet werden können. Diese Arbeit wurde auf verschiedene Arbeitsgruppen verteilt und an die Hand genommen.

Weitere aktuelle Themen betreffen die Auswirkungen des neuen Gesetzes zum öffentlichen Beschaffungswesen BÖB sowie die entsprechende Verordnung VÖB auf das Wettbewerbswesen. Aufgrund einer Anfrage wurde zudem eine Anpassung der Definition von "Nachwuchsteams" vorgeschlagen, die dem Umstand Rechnung trägt, dass die Altersgrenze von 35 Jahren und eine rein auf das Alter bezogene Definition nicht mehr den zeitgemässen Lebensentwürfen entsprechen (Zweitausbildung, Elternphase etc.). Momentan konkretisiert die Kommission einen entsprechenden Entwurf, dessen Publikation für den Herbst 2021 vorgesehen ist.

Forum Landschaft, Alpen Pärke

Das Forum Landschaft, Alpen, Pärke ist eine Plattform im Bereich der Landschafts-, Alpen und Schutzgebietsforschung. Es fördert das Wissen über Landschaft und landschaftsverändernde Prozesse und setzt Forschungsergebnisse in Wert. Die komplexe Thematik erfordert unterschiedliche Methoden, Ansätze und Erfahrungen sowie eine fachübergreifende Herangehensweise, die Natur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften einschliesst. Peter Wullschleger vertritt die Praxis im Kuratorium des Forums.

Im März 2020 hat das FoLAP seine Strategie für die nächsten Jahre festgelegt. Sie bezieht sich auf die Aufgaben und die Mission des Forums, die Aktivitäten und die Organisation. Damit Landschaftsqualitäten in der Schweiz und weltweit entwickelt und neue geschaffen werden können, müssen (1) die natürlichen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Prozesse, die Landschaftsvielfalt im Zusammenspiel zwischen Regionen hervorbringen, verstanden werden, (2) ein umfassender gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Austausch über Landschaftsqualitäten gefördert werden und daraus (3) unter Einbezug der Akteurinnen und Akteure zielführende Gestaltungs-, nachhaltige Entwicklungs- und Schutzkonzepte sowie auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Massnahmen abgeleitet werden. Das FoLAP setzt sich für diese drei Forderungen national und international ein.

Eine wichtige Legitimation des FoLAP ergibt sich aus der gesellschaftlichen Auseinandersetzung über landschaftsrelevante Prozesse, die unterschiedlich schnell und auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen die Landschaft beeinflussen. Das FoLAP nimmt in seinen Aktivitäten landschaftsrelevante Trends auf und bietet eine Plattform für die Erarbeitung zukunftsorientierter Lösungen an. Dabei ist das Thema «Sicherheit, Entwicklung und Förderung der Landschaftsqualität und -vielfalt» aktueller denn je, ebenso die herausragende Bedeutung der Alpen und Pärke für den innovativen Umgang mit der Landschaft. Schliesslich werden urbane und periurbane, aber auch gewisse ländliche Räume zunehmend als experimentelle Räume interpretiert, in denen eine zukunftsgerichtete Landschaftsgestaltung erprobt werden kann.

Die grösste Herausforderung der Wissensgesellschaft - und damit Aufgabe des FoLAP - ist es, das von unterschiedlichsten Akteuren generierte Wissen transdisziplinär zu verknüpfen, zu synthetisieren und zugänglich zu machen.

Landschaftskongress 2020

Die zweite Ausgabe des Kongresses widmete sich der Grenze und beleuchtete Kernthemen rund um die Landschaft. Vorgesehen war die Durchführung am 19. und 20. Oktober 2020 in Lausanne. Aber auch er musste kurzfristig in ein online-Format umorganisiert werden. Peter Wullschleger vertrat die Landschaftsarchitektur im OK.

Landschaft besteht aus natürlichen Komponenten wie Boden, Wasser, Vegetation oder Klima und kulturellen Komponenten, d.h. allen Wechselwirkungen zwischen ihnen und dem Menschen. In dieser weit gefassten Definition lassen sich die meisten Themen verankern, die in dieser zweiten Ausgabe des Landschaftskongresses behandelt wurden.

Trotz einem dichten Programm verlief er überraschend reibungslos. Das Prinzip der Plenarsitzung mit Vorträgen, die ins Deutsche oder Französische übersetzt wurden, und Nebenveranstaltungen mit Debatten in Kleingruppen, die oft von Tandems geleitet wurden, förderte den Austausch zwischen den gut 370 Teilnehmenden.

Dank der Flexibilität regionaler Berufsleute, die kurzerhand zur Kamera griffen, um so den Kongressteilnehmenden einige der Lausanner Projekte zu zeigen, konnten sogar die Exkursionen durchgeführt werden. Das vernetzte Publikum musste der Versuchung widerstehen, nicht nur einzelne Veranstaltungen herauszupicken, um nicht die Quintessenz der Vorträge und Debatten zu verpassen – eine der Schwierigkeiten von Online-Veranstaltungen. Denn Dichte und Lebensqualität, urbane und grenzüberschreitende Landschaften, Wasser und Bäume in der Stadt waren nur einige der Themen, die weniger der Vollständigkeit als der Innovationskraft halber behandelt wurden.

Zum Auftakt der Veranstaltung gab es wohl kein besseres Thema als den «Boden als Sockel der Landschaft». Der Eröffnungsvortrag von Paola Viganò und Claire Guenat, Architektin bzw. Biologin an der ETH Lausanne, warf eine grundlegende Frage im Zusammenhang mit dem ökologischen Wandel auf, allem voran im städtischen Kontext. Wie kann aus einer Technopolis eine Agropolis werden? Indem wir den Wert der Böden überdenken. Jeder einzelne sei wertvoll, betont Paola Viganò, sogar die, die unzugänglich und versiegelt unter Strassen oder Parkplätzen liegen. Denn durch eine Neugestaltung und Sanierung können sie ihre Schlüsselfunktionen im Kampf gegen die Klimaerwärmung wieder einnehmen.

Die beiden Referentinnen verwiesen auf die biologische Funktion des lebenden Bodens als Ort der Nahrungsmittelproduktion, aber auch als Lebensraum, den

es zu beschützen gelte. Das sei notwendig, weil unsere Gesundheit eng mit der des Bodens zusammenhänge. «Die individuelle Gesundheit existiert nicht. Es gibt weder meine, deine noch eine sektorale, wie die des Bodens, der Luft oder des Wassers, sondern nur eine Gesundheit», erklärte Paola Viganò und bezog sich auf das Konzept «One Health», bei dem die Gesundheit als Gemeingut verstanden wird. «Diese Auffassung verändert die Sicht auf die Stadt und die Stadtplanung von Grund auf.» Das Duo, bestehend aus einer Architektin und einer Biologin, das sich für den Boden stark macht, steht stellvertretend für ein neues Paradigma in der Raumplanung: Planer und Städtebauer schliessen sich endlich Leuten wie Biologen oder Landschaftsarchitekten an, die sich mit der Natur auskennen und damit arbeiten und für die der Boden schon immer im Mittelpunkt stand.

Eine andere Landschaftsthematik – das Wasser – war Gegenstand vieler Debatten, insbesondere in Zusammenhang mit der Grenze, dem übergeordneten Thema dieses zweiten Kongresses. In der Geschichte fungierte es als physische Begrenzung zwischen zwei oder sogar drei Verwaltungseinheiten, Gemeinden, Kantonen oder Ländern, wird sie heute als gemeinsamer Ort betrachtet, an dem eine grenzübergreifende Landschaft entsteht.

Was Landschaft bedeutet, ist auch immer eine Frage der Wahrnehmung und unterscheidet sich je nach Person und sozialer Gruppe. Das wird am Beispiel der Frauen und ihrer Beziehung zum öffentlichen Raum deutlich. Der Film «Chemins de femmes, toutes accès à l'espace public» ergründet die fassbaren und quantifizierbaren Hindernisse, aber auch die diffuseren, die einer gleichberechtigten Nutzung des öffentlichen Raums im Weg stehen. Die Frage der Wahrnehmung spielt auch eine Rolle im Kontext der (neuen) Energielandschaften, die in der Bevölkerung auf grossen Widerstand stossen. Oft werden beispielsweise geplante Windparks oder neue Hochspannungsleitungen aus Gründen des Landschaftsschutzes abgelehnt. Die ETH Zürich entwickelte deshalb ein Vermittlungsinstrument, mit dem unter Einbezug aller erdenklichen Aspekte eine «Karte des Widerstands» erstellt werden kann.

Der engagierte Workshop «Arbres en ville» brachte die Erkenntnis hervor, dass der Akt des Pflanzens noch immer viel Überzeugungsarbeit erfordert und zwar in fast allen Teilbereichen der Stadt, auch wenn an den Ökosystem-Dienstleistungen kaum Zweifel bestehen. Das Pflanzen ist und bleibt ein militanter Akt, denn ein Baum wiegt gegenüber Konkurrenten wie unterirdischen Netzen, Verkehr oder Siedlungsdruck wenig. Und dennoch ist sowohl die SL als auch die Grün Stadt Zürich der Meinung, dass mehr und qualitativer gepflanzt werden muss: Im Kampf gegen die Klimaerwärmung spielt das Blätterdach eine zentrale Rolle.

Ein Referent brachte sogar die Idee ins Spiel, Bäume vom Eigentum zu entkoppeln und sie zu Gemeingut zu erklären, das darüber hinaus dringend inventarisiert, geschützt und gefördert werden muss. Andere mögliche Strategien wären die Beseitigung gebauter Untergeschosse zur Wiederherstellung der Verbindung der Bäume mit dem Boden oder die Nutzung des Regenwassers zur Bewässerung der Pflanzengruben. All diesen Ideen gemeinsam ist die Notwendigkeit, der Vegetation wieder einen Platz einzuräumen. Die Gefahr freilich, dass selbst die kämpferischsten NGOs ohne das Zutun der Politik nichts ausrichten können, sei nicht von der Hand zu weisen.

bauenschweiz

Der BSLA ist Mitglied der Stammgruppe Planung von bauenschweiz. Geschäftsführer Peter Wullschleger vertritt den BSLA an den 3 bis 4 jährlichen Sitzungen. Der Austausch mit den anderen Planerverbänden und dem Dachverband ist sehr wichtig. Die Positionen und Interessen der unterschiedlichen Stammgruppen sind nicht immer kongruent. Dennoch ist es bereichernd, die unterschiedlichen Sichtweisen und Argumente auszutauschen.

Das Anliegen, den Qualitätswettbewerb, Nachhaltigkeit und Innovation im öffentlichen Beschaffungswesen zu stärken wird von allen Akteuren geteilt. Das eidgenössische Parlament und das interkantonale Organ für das öffentliche Beschaffungswesen (InÖB) haben mit den beschlossenen Vorlagen das Beschaffungswesen neu ausgerichtet: Der Qualitätswettbewerb wird mit Kriterien wie zum Beispiel Nachhaltigkeit, Lebenszykluskosten, Innovation, Plausibilität des Angebotes oder Verlässlichkeit des Preises deutlich gestärkt. Neu soll der Zuschlag an das «vorteilhafteste» statt an das «wirtschaftlich günstigste» Angebot gehen. Damit setzen das eidgenössische Parlament und die InÖB die Leitplanken für eine neue Vergabekultur. Es ist nun an den Beschaffungsstellen und an den Anbietenden, die Regelungen zu nutzen und die neue Vergabekultur einzuführen und zu pflegen. Bauenschweiz setzt sich im Dialog mit den öffentlichen Bauherren und Behörden weiterhin dafür ein, die Umsetzung des revidierten BÖB und der IVÖB proaktiv und umfassend zu fördern, um den Paradigmenwechsel bei der Vergabekultur auf Seiten der Vergabestellen wie auch bei den Anbietern zu unterstützen.

Die Branchenverbände und Organisationen der Schweizer Bauwirtschaft - darunter auch der BSLA - haben unter der Führung von Bauenschweiz eine gemeinsame Erklärung erarbeitet, die im Januar 2020 publiziert wurde. Sie bekennen sich zu einem freien und fairen Wettbewerb und verurteilen jegliche Verfälschung. Diese Botschaft

wollen sie nach innen und aussen tragen. Mit Hilfe von Kommunikationsmassnahmen und Schulungen soll innerhalb der Bauszene aufgeklärt und informiert werden.

Runder Tisch Baukultur

Am 25. September 2020 trafen sich die Mitglieder des Runden Tisches im Technoramapark in Winterthur. Vor der Sitzung stand eine interessante Führung durch den neuen Park, der kurz vor der Eröffnung stand. Hauptattraktion ist die spektakuläre "Wunderbrücke", welche vom SIA initiiert wurde.

Stefan Cadosch konnte berichten, dass das Parlament 20 Mio. Franken zusätzlich für Baukultur gesprochen hat und ein Minderheitsantrag im Ständerat, die Mittel für die Massnahmen des Bundesamtes für Kultur im Rahmen der Strategie Baukultur zu streichen, abgewehrt werden konnte. Der SIA übte über den Präsidenten von bauenschweiz entsprechenden Einfluss aus. Auch Alliance Patrimoine hat sehr aktiv und erfolgreich Lobbying betrieben.

Stiftungsratspräsident Ingo Golz war eingeladen, die Schweizerische Stiftung und das Archiv für Landschaftsarchitektur vorzustellen. Das Archiv betreut rund 50 Vor- und Nachlässe aus der ganzen Schweiz, mehrheitlich aus der Deutschschweiz. Das Archiv sieht seine Aufgaben in der angewandten Gartendenkmalpflege, der Forschung, Lehre, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung im europäischen Kontext. Bei den Vor- und Nachlässen ist eine Entwicklung zu einer grösseren Breite vom Objekt hin zum grösseren Massstab zu beobachten. Die Stiftung wird Mitglied des Runden Tisches.

Stiftung Baukultur Schweiz

Im Oktober 2020 hat sich BSLA-Geschäftsführer Peter Wullschleger mit Peter Burkhalter, dem Initianten und Sekretär der Stiftung für einen informellen Austausch in Bern getroffen und das Interesse des BSLA an einer Partnerschaft mitgeteilt. Der BSLA-Vorstand ist an einer Zusammenarbeit mit der Stiftung Baukultur interessiert und erachtet sie als sinnvoll, da die Landschaftsarchitektur ein integraler Bestandteil der Baukultur ist. Der BSLA ist bereit, sein Netzwerk und sein fachliches Know-how in die Stiftung einzubringen. Ein finanzielles Engagement ist aktuell nicht möglich. Der Vorstand würde es begrüssen, wenn ein Landschaftsarchitekt / eine Landschaftsarchitektin in den Stiftungsrat gewählt würde. Die Stiftung ihrerseits klärt die Vertretung der Landschaftsarchitektur ab. Sie prüft u.a. die Schaffung eines fachlichen Beirates.

International Federation of Landscape Architects IFLA

Das für den August in Malaysia geplante physische World Council Meeting wurde wegen der Pandemie um ein Jahr auf 2021 verschoben. Stattdessen traf man sich am 25. und 26. September virtuell und führte auch die Abstimmungen online durch.

IFLA Präsident James Hayter moderierte die Veranstaltung, welche zeitgleich um den ganzen Globus stattfand. Dank guter Vorbereitung und mit der Unterstützung durch eine professionelle Firma, war es unter dem Strich eine recht effiziente Art ein World Council abzuhalten. Dies gilt besonders für trockene Themen wie Budget und Finanzen, die sonst viel Zeit verschlingen und oft zu langwierigen Diskussionen führen. Die Mitgliederbeiträge werden übrigens neu nach der wirtschaftlichen Stärke eines Landes berechnet und bauen auf der entsprechenden Liste der Weltbank auf.

Das inhaltliche Thema des World Council war „Healthy and Inclusive Landscapes“. Ist Gesundheit im Jahre von Covid-19 noch fast ein naheliegendes Thema, so war die Verknüpfung mit dem UN17 Sustainable Development Goal SDG4 „Good Health and Wellbeing“ ein geschickter Schachzug um die Arbeit Landschaftsarchitekten mit den übergeordneten Zielen der UNO zu verbinden und so zusätzliche Bedeutung für den Berufsstand zu schaffen. Wie kann also ein Freiraum zu guter Gesundheit und Wohlbefinden beitragen? Gemäss WHO reduziert er Stress und fördert umfassend das physische, mentale und soziale Wohlbefinden.

Gutachter-Expertenkommission

Die Expertenkommission traf sich im Januar 2020 zur Jahressitzung und Gutachter-Weiterbildungstag und im September 2020 fand ein weiteres Informationstreffen statt. Nach der im Jahre 2019 umfassenden Reorganisation zum Experten-Fachgremium „Gutachter JardinSuisse“, kam es im 2020 unter Leitung von Michael Ammann zur Ausarbeitung des verbindlichen Handbuchs, dem Organisationsreglement des Fachgremiums, welche die Arbeiten und Leistungen in den Bereichen des Garten- und Landschaftsbaus in Bezug auf deren fach- und sachgerechten Ausführung beurteilen. Dies erfolgt insbesondere durch die Erstellung von Fachgutachten sowie die Erbringung anderer fachlicher Leistungen wie beispielsweise Bauabnahmen, Mediationen, Augenscheine u.a.

Fachgutachten und auch andere fachliche Leistungen werden von zertifizierten Gutachtern aus dem Experten-Fach-

gremium erbracht. Nicht zum Aufgabenbereich des Experten-Fachgremium „Gutachter JardinSuisse“ gehören Gutachten juristischer Natur. Giorgio Aeberli und Oliver Vogel vertreten wie bis anhin den BSLA in dieser Kommission und wurden Ende 2020 von der Kommission offiziell als zertifizierte Gutachter für die weiteren 4 Jahre bestätigt.

REG

2020 fanden zwei offizielle Sitzungen der Prüfungskommission (PK) statt. Dabei wurden insgesamt drei Vollständige Prüfungsverfahren zur Aufnahme ins REG A durchgeführt (eine Aufnahme, zwei Ablehnungen). Die von der Kommission beantragte Aktualisierung der Fachspezifischen Weisungen konnte vom REG im 2020 leider noch nicht umgesetzt werden. Das Prüfungsverfahren soll einer Reform unterzogen werden. Zum Entwurf des neuen Regelwerks hat eine Arbeitsgruppe aus der PK Vorschläge eingebracht. Das neue Regelwerk sieht vor, dass es künftig nur noch ein Prüfungsverfahren geben soll. Des Weiteren sollen neu auch Anträge für eine Direkteintragung von der PK gegengeprüft werden. Aus Sicht der Qualitätssicherung der vorgenommenen Eintragungen wird diese Neuerung von der PK begrüsst.

Um die Arbeit zu bewältigen benötigt die PK weiterhin personelle Verstärkung, zumal sich für 2021/22 Rücktritte abzeichnen. Vor allem Kollegen und Kolleginnen mit Berufserfahrung aus den Büros (insbesondere in Freiraumgestaltung / Gartenarchitektur) sowie französisch und/oder italienisch sprechende Berufsleute werden weiterhin dringend gesucht.

Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA

Der Stiftungsrat hat sich 2020 zu zwei Video-Sitzungen getroffen, am 20. August und am 29. Oktober. Drei neue Mitglieder wurden gewählt. Ueli Graber war Gründer und Mitinhaber des Büros Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH in Altendorf. Er ist per Ende August 2020 aus der Firma ausscheiden. Von 1997 bis 2008 war er Kassier des BSLA. Graber übernimmt von Christian Gubler das Amt des Quästors. Dieser bleibt Mitglied des Stiftungsrates. Christian Roeder hat in Berlin Landschaftsarchitektur studiert. Er ist Projektleiter Planung und Projektierung bei der Stadtgärtnerei Basel. Er vertritt neu den VSSG im Stiftungsrat. Judith Rohrer war bereits vor 20 Jahren bei der Gründung der SLA im Stiftungsrat. Sie hat in Rapperswil Landschaftsarchitektur studiert. Danach 6 Jahre praktische Tätigkeit bei Heiri Grünenfelder und Atelier Stern und Partner. Seit 30 Jahren Gartendenkmalpflegerin bei Grün Stadt

Zürich. Judith Roher ist und bleibt ebenfalls Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der SLA.

Bernd Schubert, einer der Gründungsväter der Stiftung und des Archivs für Schweizer Landschaftsarchitektur (ASLA), trat per Ende 2020 aus dem Stiftungsrat zurück. Er hat sich für das Gedächtnis der Schweizer Landschaftsarchitektur unglaublich verdient gemacht. Die Verabschiedung und Verdankung seiner Leistungen erfolgte im Rahmen eines Verabschiedungsfestes am 29. August 2020. Er bleibt im wissenschaftlichen Beirat. Schubert wies bei der Verabschiedung darauf hin, dass die Ursprünge des Archivs auf das Jahr 1977 zurückgehen, als mit Geld der Hochschule Rapperswil der Bestand Baumann erworben wurde. Die positive Entwicklung war damals nicht absehbar.

Im vergangenen Jahr konnte eine grosse Zahl unterschiedlicher Nach- und Vorlässe teilweise oder ganz übernommen werden: Ursula Schmocker-Willi, Walter Bischoff, Hans-Dietmar Koepfel, André Seippel, Dölf Zürcher. Die Wyss Samen und Pflanzen AG hat sämtliche Pflanzenkataloge seit Bestehen der Firma, d.h. seit über 100 Jahren, dem ASLA übergeben. Eine Fundgrube zur Erforschung der Pflanzenverwendung in diesem Zeitraum.

Im ASLA war die Erschliessung die Hauptarbeit und wird dies auch in der kommenden Zeit sein. Die Bestände an flachen und gerollten Plänen von Johannes Schweizer wurden integral digitalisiert. Der erste Teil der Planbestände von Walter und Niklaus Leder wurde ebenfalls digitalisiert. Ausgehend von den dort erfassten Plänen ist mit einem Gesamtbestand von 12'000 bis 15'000 gerollten Plänen zu rechnen. Die Forschung am Migge-Nachlass von Sophie von Schwerin und Gabi Lerch geht ihrem Ende entgegen. Per Ende 2020 laufen die Gelder dafür aus. Es ist geplant, mit den Forschungsergebnissen eine zweite Buchpublikation über Migge herauszugeben. Der Birkhäuser-Verlag hat zugesagt, die Publikation herauszubringen. Das ILF hat einen Beitrag von 30'000.- dafür bereitgestellt. Wünschenswert wäre eine vermehrte Forschungstätigkeit mit den Beständen. Die Archivleitung plant, im nächsten Jahr gezielt Hochschulprofessuren im deutschsprachigen Raum auf die Bestände aufmerksam zu machen.

Das grosse Sorgenkind der Stiftung ist und bleibt die finanzielle Situation. Die zur Verfügung stehenden knappen Mittel stehen in keinem Verhältnis zu den enormen Aufgaben, welche namentlich das Archiv für die Sicherung und Erschliessung der immer zahlreicheren Dokumente zu bewältigen hat. Nur dank der grosszügigen Unterstützung durch die OST (ehemals HSR) ist es möglich, die wichtigsten Aufgaben zu bewältigen. Die Trägerverbände BSLA, JardinSuisse und VSSG und die Fördermitglieder kön-

nen nur einen Teil der Grundfinanzierung übernehmen. Das Stiftungsvermögen stagniert. Forschungsvorhaben sind auf externe Finanzierung angewiesen. Die Stiftung nimmt finanzielle Zuwendungen gerne entgegen und neue Fördermitglieder gerne auf.

Unterstützungen

Auch 2020 hat der BSLA eine ganze Reihe von Projekten unterstützt oder Beiträge zugesagt, so beispielsweise Weiterbildungsveranstaltungen wie den Rapperswiler Tag, das Forum Batir et Planifier oder Kurse der sanu future learning AG. Unterstützt wurden auch die regionalen Marktbeobachtungsorganisationen (BWA), die Visions prospectives pour le Grand Genève der Fondation Brailard Architects, den Verein Archijeunes oder die Stiftung Gartenbaubibliothek Basel.

Expertise

Der BSLA wurde auch 2020 um seine Expertise oder um Inputs gebeten. Geschäftsführer Peter Wullschleger vertritt den BSLA in einer Expertengruppe des BAFU-Projekts zur Anpassung an Starkniederschläge im urbanen Raum. Er gab Inputs im Rahmen des Projekts Landschaftsberatung des BAFU. Der Geschäftsführer wurde eingeladen, die Qualität der Bachelor-Arbeiten Landschaftsarchitektur der HSR zu beurteilen und an der HEPIA fungiert er als Experte bei den Bachelorarbeiten Landschaftsarchitektur. Weitere Begleitgruppenvertretungen: Massnahmenplan Lärm und Raumplanung des BAFU sowie die Projekte "Fokus Biodiversität" und "Mehr Biodiversität im Siedlungsraum durch interdisziplinäre Zusammenarbeit" der ZHAW Wädenswil bzw. Forum Biodiversität, Natur Wissen Umwelt GmbH und scaling4good. "Wald und Raumnutzung – Rodung und Rodungsersatz im Kontext der Innenentwicklung" der Berner Fachhochschule (HAFL). "Beratungsangebot für Gemeinden im Bereich Baukultur. Analyse von Bestand und Bedarf" des SIA im Auftrag des BAK. Workshop "Bauen ausserhalb der Bauzonen: Biodiversität und Landschaftszerschneidung, Rückbau von (Verkehrs-) Infrastrukturen" der RZU. Experteninterview im Rahmen der Studie „Herausforderungen für die Landschaftsentwicklung in der Schweiz“ der WSL im Auftrag des BAFU.

Mitglieder

Trend nach oben

Die Mitgliederzahlen sind weiter im Steigen begriffen. Die Gesamtzahl der Mitglieder kratzte Ende 2020 an der 700er-Marke. Ende 2020. Dies ist zwar sehr positiv, allerdings ist in der gleichen Zeit die Zahl der in der Schweiz tätigen Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten - auch wenn es dazu keine Erhebungen gibt - mit Sicherheit noch wesentlich stärker gestiegen. Relativ gesehen, ist der Anteil der im BSLA organisierten Kolleginnen und Kollegen sogar wohl gesunken. Auch die Zahl der Büros steigt und der Organisationsgrad ist im Vergleich mit anderen Planungsbranchen sehr hoch. Nach wie vor konnten einige wichtige Akteure der Schweizer Landschaftsarchitektur nicht vom Nutzen und Sinn der BSLA-Mitgliedschaft überzeugt werden. Grösstes Sorgenkind ist die relativ sinkende Anzahl Mitglieder in der öffentlichen Verwaltung. Der Vorstand arbeitet an einem neuen Mitgliedschaftsmodell, das diesem Trend entgegenwirken soll.

Neue Einzelmitglieder

Die Aufnahmekommission konnte 2020 46 neue Mitglieder aufnehmen. Das entspricht einem Zuwachs von stattlichen 9 Prozent.

Christoph Abt

BSc FHO in Landschaftsarchitektur, Basel. Teamleiter bei Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich

Robert Adam

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur, Beuth Hochschule für Technik Berlin. Projektleiter Fontana Landschaftsarchitektur, Basel.

Colin Beyeler

BSc FHO in Landschaftsarchitektur, Buckten. Mitinhaber Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur GmbH, Münchenstein www.beyelertrueb.ch

Céline Borloz

BSc HES-SO en architecture du paysage, indépendante au bureau Borloz Cebo Vert, St-Livres. www.cebovert.ch

Eve Bruschet

paysagiste DPLG, Ecole Nationale Supérieure d'Architecture et de Paysage (ENSAP) Bordeaux. Associé de varia bureau de paysage, Carouge.

Corinne Büchi

BSc FHO in Landschaftsarchitektur, Projektleiterin bei Bischoff Landschaftsarchitektur, Baden.

Till Carrard

Landschaftsarchitekt BSc FH, OST Fachhochschule Ostschweiz. Mitglied der Geschäftsleitung Haag Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich.

Marine Deimerly

Master of Landscape Architecture University of Greenwich GB, chargée de projets et de travaux, Oxalis Architectes Paysagistes Associés, Genève.

Michael Eberle

Dipl.-Ing. FH in Landschaftsarchitektur HSR, Zollikon. Stv. Geschäftsführer Bachmann & Rimensberger AG, Küsnacht.

Laurent Erard

architecte-paysagiste HES HSR, responsable de la section Espaces verts de la Ville de Bienne, Biel/Bienne

Carolina Esteves Flores

BSc FHO in Landschaftsarchitektur, Ziefen. Sachbearbeiterin bei PG Landschaften, Sissach

Lorenzo Felder

architecte-paysagiste et Dipl. architecte ETH SIA OTIA FAS, Lugano. Directeur Studio d'architettura Lorenzo Felder SA, Lugano. www.feldersteiger.ch

Daniela Fortuna

architecte-paysagiste Universidade de Évora, partenaire fondatrice du bureau archinea sàrl, Genève. archinea.ch

Jessica Garms

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur FH Erfurt D, Zürich. Projektleiterin ORT AG für Landschaftsarchitektur, Zürich

Kerstin Gehring

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur TU Dresden D, Tuttwil. Projektbearbeiterin bei Krebs und Herde GmbH Landschaftsarchitekten BSLA, Winterthur

Irina Glander

MA in Landschaftsarchitektur Technische Universität München, Wissenschaftliche Mitarbeiterin OST Ostschweizer Fachhochschule, Rapperswil

Benjamin Gorzawski

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur FH, HfWU Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen. Projektleiter Appert Zwahlen Partner AG, Cham.

Julia Hahn

M.Sc. Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung Universität Kassel. Projektleiterin bei quadra gmbh, Zürich.

Jasmin Joshi

Prof. Dr. sc. nat., Professorin für Landschaftsökologie / Institutspartnerin ILF Ostschweizer Fachhochschule OST.

Fabien Khaletzky

architecte-paysagiste HES-SO, HEPIA Genève. Propriétaire du bureau "khaletzky fabien architecte paysagiste", Yverdon-les-Bains. k-ap.ch

Lena Knufinke

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur und Umweltplanung Beute Hochschule für Technik, Berlin D, Projektleiterin bei Balliana Schubert Landschaftsarchitekten, Zürich

Ben Kuhbier

Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur Fachhochschule Lippe und Höxter (D). Projektleiter bei manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen.

Nicole la Hausse de Lalouviere

licence en histoire de l'architecture Colgate University, Hamilton NY, USA, Master of Architecture University of British Columbia, Vancouver, Canada, doctorate LUS ETHZ, Zürich

Thomas Lang

Landschaftsarchitekt BSc FH, OST Fachhochschule Ostschweiz. Mitglied der Geschäftsleitung PLANGRÜN AG, Rotkreuz. plangruen.ch

Florent Lièvre

ingénieur HES en architecture du paysage HEPIA, co-directeur associé du bureau Pass-age, Alban Carron & Florent Lièvre Sàrl, Sion. www.pass-age.ch

Sabrina Mautone

architecte EPFL, mineur EPF en développement territorial et architecte-paysagiste, Petit-Lancy, chargée de projet chez Oxalis architectes-paysagistes associés Sàrl, Carouge

Lionel Muller

BSc HES-SO en architecture du paysage, collaborateur chez Stähelin Partner Architectes SA, Delémont

Sonja Müller

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur FH, OST Fachhochschule Ostschweiz. Mitinhaberin META Landschaftsarchitektur, Basel. metabasel.ch

Riccardo Nuzzi

BSc FHO in Landschaftsarchitektur, Geschäftsführer Fischer Garten- und Landschaftsarchitektur AG, Embrach. fischer-landschaftsarchitektur.ch

Andrea Raymann

BSc FHO in Landschaftsarchitektur, Projektleiterin / Stv. Geschäftsleiterin bei gardens Gartenideen AG, Horgen.

Julia Schaffner

BSc FHO in Landschaftsarchitektur, Projektleiterin bei Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich.

Marcel Specker

Landschaftsarchitekt BSc FH, OST Fachhochschule Ostschweiz. Geschäfts- und Projektleitung, Mitinhaber PR Landschaftsarchitektur GmbH, Arbon. prla.ch

Corina Staedler

Landschaftsarchitektin BSc FH, OST Fachhochschule Ostschweiz. Projektleiterin planikum GmbH, Zürich.

Julia Stöppelmann

BSc FHO in Landschaftsarchitektur, Projektleiterin bei w+s Landschaftsarchitekten AG, Solothurn.

Jonas Stotzer

BSc FHO in Landschaftsarchitektur, Sachbearbeiter bei david & von arx landschaftsarchitektur gmbh, Solothurn.

Roman Ströbel

Landschaftsarchitekt BSc FH, OST Fachhochschule Ostschweiz. Projektleiter Fontana Landschaftsarchitektur, Basel.

Sébastien Studer

Bac HES-SO en architecture du paysage, Sion. Collaborateur chez Arbora-Paysagistes Sàrl, Baar (Nendaz)

Manuel Sturzenegger

BSc FHO in Landschaftsarchitektur, Inhaber und Geschäftsführer Umraum Landschaftsarchitektur GmbH, Weinfelden. umraum.com

Lisa Troiano

MSc. Architektur Università di Ferrara I und Landschaftsarchitektin, Zürich. Geschäftsführerin, Mitinhaberin LINEA landscape architecture GmbH, Zürich www.linea.la

Lars Uellendahl

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur FH IMLA, HfWU Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen. Mitinhaber META Landschaftsarchitektur, Basel. metabasel.ch

Corinne Vogel

Landschaftsarchitektin BSc FH, OST Fachhochschule Ostschweiz. Projekt- und Teamleiterin Krebs und Herde GmbH, Landschaftsarchitekten BSLA, Winterthur.

Martin Walder

BSc FHO in Landschaftsarchitektur, Schwyz. Projektleiter freiraumarchitektur gmbh, Luzern

Michael Walther

BSc FHO in Landschaftsarchitektur, Winterthur. Projektbe-
arbeiter bei Krebs und Herde GmbH Landschaftsarchitekten
BSLA, Winterthur

Anette Witt Abegg

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur TU Dresden D, Zürich. Pro-
jektleiterin bei raderschallpartner ag landschaftsarchitekten
bsla sia, Meilen

Robert Zeller

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur Hochschule für Wirtschaft
und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Projektleiter / Mitglied
der Geschäftsleitung Fontana Landschaftsarchitektur GmbH,
Basel.

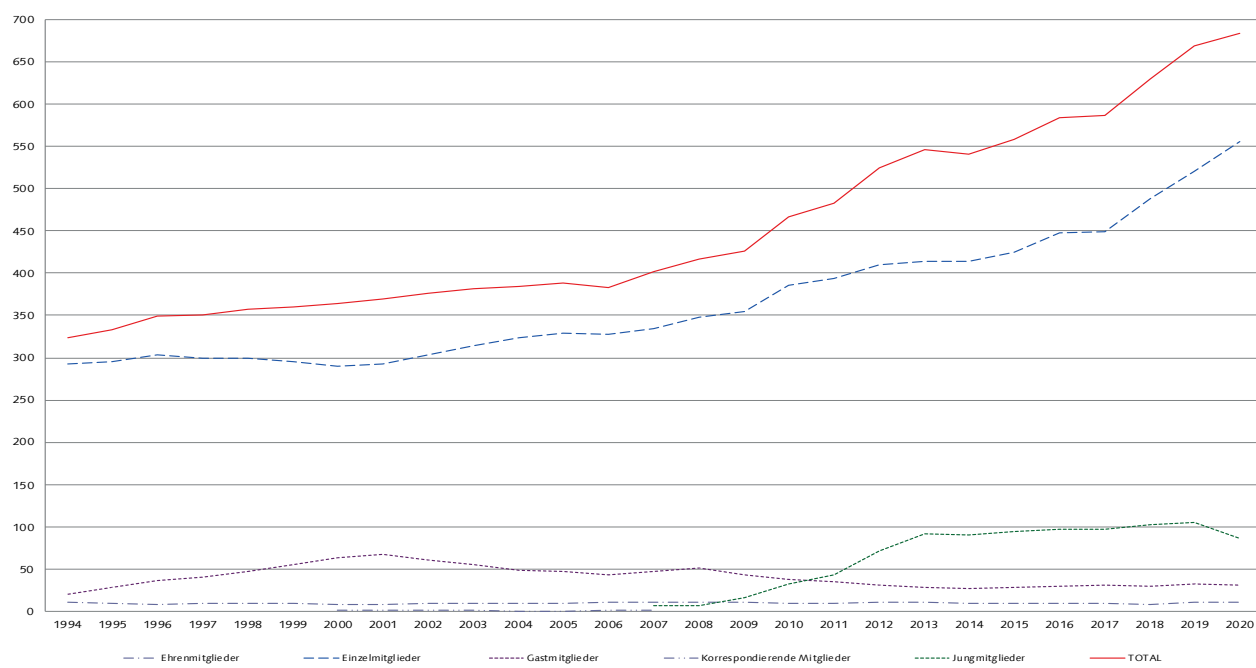
Mitgliederbewegungen 2020

	Ehren- mitglieder	Einzel- mitglieder	Gast- mitglieder	Jung- mitglieder	Total
Bestand am 1.1.20	11	520	32	106	669
Eintritte		+ 39	+ 3	+ 14	+ 56
Abgänge					
Verstorben					
Austritte		- 17	- 4	- 20	- 41
Ausschlüsse					
Übertritte		14		- 14	0
Bestand am 31.12.20	11	556	31	86	684

Mitgliederbestand am 31.12.2020

	Ausland Etranger	Deutsch- schweiz	Suisse romande	Ticino	Total	%
männlich	3 (5)	349 (357)	68 (62)	6 (6)	426 (433)	62.3
weiblich	0 (3)	199 (186)	48 (38)	5 (5)	252 (233)	36.8
Institutionen (Gastmitglied)		5 (6)	1 (1)		6 (7)	0.9
Total	3(8)	553 (549)	117 (101)	11 (11)	684 (669)	100
%	0.4	80.9	17.1	1.6	100	

Mitgliederentwicklung seit 1994



Vorstand

Jan Stadelmann

- Co-Präsidium / co-présidence
- Honorarwesen / honoraires
- Normenwesen / normes

Claudia Moll

- Co-Präsidium / co-présidence
- Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit / relations publics
- anthos

Daniela Bächli

- Kassenwartin / trésorière
- Personalwesen / ressources humaines

Jan Forster

- Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit / relations publics
- Westschweiz / Suisse romande

Fabian Haag

- Aktuar / secrétaire
- Regionalgruppen / groupes régionaux
- Zeichner EFZ / dessinateur CFC

Stephan Herde

- Honorarwesen / honoraires
- Vergabewesen / passation de marchés publics
- SIA Berufsgruppe Architektur / SIA groupe spécialisé architecture

Dominik Siegrist

- Ausbildung / formation
- Landschaftspolitik / politique paysagère

Michael Tranchellini

- Ausbildung / formation
- Promotion de la relève
- Westschweiz / Suisse romande

Joachim Wartner

- Landschaftsplanung / planification du paysage
- Register REG / registre REG
- SIA Berufsgruppe Umwelt / SIA groupe spécialisé environnement

Personelles

Geschäftsführer | secrétaire général

Peter Wullschleger

Regionalgruppen | groupes régionaux

Aargau

Sarah Lauener

Bern Solothurn

Chrlotte Altermatt

Innerschweiz/Tessin

Jeremy Bryan

Nordwestschweiz

Norman Kiefer

Ostschweiz

Roman Häne

Suisse romande

Maxime Monnier

Valérie Hoffmeyer

Zürich

Tobias Berger

Kommissionen | commissions

Aufnahmekommission

Commission d'admission

Christoph Hüsler (Obmann)

Kaspar Hartmann

Hans Klötzli

Berufsbildungskommission ZRL

Commission pour la formation professionnelle des dessinateurs

David Gadola (Obmann)

Tanja Gemma

Fabian Haag

Eva Trüb

Claudia Winterberg

(Mitglieder ZR)

Andrea Spielker (Vertreter BBZ)

Marc-Henri Ja (CEPM Morges)

Kommission überbetriebliche Kurse LBZ

Comm. de cours d'introduction des dessinateurs paysagistes

Eva Trüb (Obfrau LA)

Markus Dauwalder (Obmann RP)

Elena Gizdowski (RP)

Lehrabschlussprüfungskommission

Commission des examens de fin d'apprentissage

Experteneinsatz IPA | expert(e) TPI

Claudia Böhm

Christian Carnier

David Gnehm

Emil Hänni

Matthias Hebeisen

Inès Jomni

Irene Merlin

Elodie Rué

Oliver Vogel (Chefexperte IPA)

Experteneinsatz BK | expert(e) CP

Verena Bayrhof

Andrea Branca

Martin Brunner

François Dupuy

Dunja Häring

Dominique Hoffmann

Mariann Künzi

Marianne Lehner

Anke Omlin (Chefexpertin BK)

Judith Rügsegger

Franziska Schlecht Willi

Andrea Spielker

Eva Trüb

Claudia Winterberg (Obfrau)

Dominique Zuchuat

Standeskommission | conseil d'honneur

Gerwin Engel

Guido Hager

Wettbewerbskommission

Commission de concours

Felix Eder

Irina Glander

Salomé Gohl

Anne-Kristin Läng

Friederike Meinhardt

Daia Stutz (Obmann)

Arbeitsgruppen | groupes de travail

BIM

Christian Carnier

Florian Glowatz

Rapperswiler-Tag | Journée de Rapperswil

Christoph Küffer

Thomas Meitz

Dirk Moshövel

Dimitri Murbach
Laura Schwerzmann
Luzia Stöckli

Fachgruppen | groupes spécialisés

Gartendenkmalpflege

Réhabilitation de jardins historiques

Susanne Karn (Co-Leitung | co-présidente)
Alessandra Moll (Co-Leitung | co-présidente)

Freiraum- und Landschaftsentwicklung

Développement de l'espace non construit et du paysage

Dimitri Murbach (Obmann | président)

Delegierte | délégués

bauenschweiz

constructionsuisse

Peter Wullschleger

Forum bâtir et planifier

Véronique Bovey Diagne
Jan Forster
Julie Imholz

IFLA / IFLA Europe

Tschumi Christian

Gutachter-Expertenkommission

Commission expertises et estimations

Aeberli Giorgio
Vogel Oliver

Prüfungskommission REG

Commission d'examen REG

Stephan Bürgi
Andrea Cejka
Sabine Coradi
Michael Flühmann
Ladina Koeppl Mouzinho
Pascal Posset
Cécile Albana Presset
Niklaus Schwarz
Regula Siegenthaler
Joachim Wartner (Präsident)

Kommission SIA 105, Leistungen und Honorare der Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten

Commission SIA 105, Prestations et honoraires des architectes paysagistes

Florian Bischoff (Präsident | président)
Anne Buffello

Kurt Gfeller
Simone Hänggi
Peter Hüsler
Hans-Peter Rüdüsüli
Lars Ruge
Hans-Michael Schmitt
Jürg Zollinger

Kommission SIA 142/143, Wettbewerbe und Studienaufträge

Commission SIA 142/143, concours et des mandats d'étude

Pascal Heyraud
Monika Schenk

SIA Berufsgruppe Architektur

SIA Groupe professionnel architecture

Stephan Herde (Berufsgruppenrat)

SIA Berufsgruppe Umwelt

SIA Groupe professionnel environnement

Wartner Joachim

Plavenir

Fabian Haag

Stiftungen | fondations

Stiftungsräte mit BSLA-Beteiligung:
Conseils de fondation avec des membres FSAP:

Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA Fondation Suisse pour l'architecture du paysage FAP

Ingo Golz (Präsident)
Ueli Graber
Christian Gubler
Roland Raderschall
Judith Roher Amberg
Johannes Stoffler
Peter Wullschleger (Sekretär)

Stiftung Schweizerischen Register

Fondation Registre suisse

Sabine Coradi
Joachim Wartner

Stand | état 31.12.2020

BSLA FSAP
Rue du Doubs 32
CH-2300 La Chaux-de-Fonds
+41 32 968 88 89
bsla@bsla.ch / fsap@fsap.ch
www.bsla.ch / www.fsap.ch